Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band (Jahr): Heft 14	21 (1899)
TIOIL 14	
PDF erstellt a	am: <b>29.05.2024</b>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Jährlich

Halbjährlich . .

Murizer Franch = Franchwelt. Some Dryan für die Interessen der Franchwelt. Som



Infertionepreis. Ber einfache Betitzeile: Für die Schweis 20 Cts.

bas Austand: 25 Die Reklamezeile: 50

#### Ausgabe:

Die "Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeben Sonntag.

#### Annoncen-Regie:

Expedition der "Schweizer Frauen-Zeitung". Aufträge vom Blat St. Gallen nimmt auch die Buchdruckerei Merkur entgegen.

Sonntag, 2. April.

St. Gallen

Bei Franko-Buftellung per Poft:

Ausland franto per Jahr " 8.30

Gratis Beilagen :

"Koch: u. Haushaltungsschule (erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).

"Für die fleine Belt" (erfcheint am 3. Sonntag jeben Monats)

Redaktion und Perlag:

Grau Glife Sonegger,

Wienerbergftraße Mr. 7.

Telephon 639.

. . . . . Fr. 6. —

Inhalf: Gebicht: Oftern. — Trennung und Wieder-finden. — Aleine Ursachen, große Wirfung. — Frauen-studium. — Der Wahrheit die Ehre. — Eine berühmte und reiche Mobistin. — Sprechsaal. — Gedicht: Char-freitag. — Feuilleton: Ein verwegeneß Spiel. Beilage: Gedicht: Vorfrühling. — Brieffasten. — Reklamen und Inserate.

#### Blern.

m Wege blühen Deilchen auf, Es fluftert in den Zweigen: Der junge frühling steigt herauf, Will Gottes Pracht uns zeigen!

Das Cengfest streut verschwenderisch Muf alles feinen Segen; Die Euft durchzittert hell und frisch Ein munderfames Regen.

Der Bach rauscht filbern, bannbefreit Durch frischergrunte Muen Und, wie zu neuer Seligfeit, Siehft du den himmel blauen!

Drum juble, jauchze, Menschenherz, Einmal in füßer Wonne! Lag fliehen allen Gram und Schmerg Und freue dich der Sonne.

Sie leuchtet über feld und Wald Und füßt der Bäume Kronen, Dag nah' und fern die fluren bald Mit Duft und Bluten lohnen.

Die herzen auch, die Erde weit Umzieht ein hoffnungsschleier, Und neu geftarft, halt weit und breit Die Menschheit Jubelfeier!

Wie Gottes Obem Blatt und Strauch Berührt und alles Ceben, Mög' feine große Liebe auch Uns feinen frieden geben! Bauline Bfifter.

#### Trennung und Wiederfinden.

Gin altes Boltslied fagt und ichließt mit ben Worten:

"Drum, es ist ja so schwer, auseinander zu gehn, Benn die Hoffnung nicht wär' auf ein Wiedersehn. Lebet wohl, ihr Getreuen, Lebet wohl, auf ein Wiedersehn."

In neuerer Zeit find bie Statten ber Trennung meift auf die Bahnhöfe verlegt worden; cbenfo diejenigen des Wiedersehens. Wenn wir Menschen auseinander zu geben haben, so haben wir uns in der Wohnung daheim immer noch bei der hand und find zufrieden in diesem unserm gegenseitigen Besty. Erst auf dem Bahnhof überstommt uns das eigentliche Trennungsgefühl; unfer ohnedies aufgeregtes Gemut wird beftimmt und bestürmt durch allerlei Ginwirkungen des öffentlichen Lebens, wo wir uns doch voll und ganz selbst angehören sollen. Entweder sind wir in solchen Augenbliden still, wortkarg, sprachlos, ober wir werben ungemein mitteilsam, übersprudelnd, werben redselig und überlaut, was uns an anderen Personen, von solchen geübt,

wenig gefallen will. Der Abschied sowohl, wie das Wiedersehen find beibe andere geworben. Bas felbst im Familienleben mit Rudficht auf Dienstboten und Kinder schon mehr schickern geübt wurde, das wird jetzt vor allem Volk auf den Bahnsteigen, den Zug entlang und in den Wartesälen außegeübt; ich meine das öffentliche Sichküssen und Sichumarmen — nicht basjenige zwischen Eltern und Kindern, sondern das mehr stürmische Sich-füssen von Liebesleuten. Der Bahnverkehr hat hier altgewohnte Schranten, altgewohnte Bepflogenheiten niedergeriffen; auf Bahnhofen ent-wickeln fich Familienscenen, die ehebem ein uneingeweihtes Auge nicht erbliden durfte.

Die jest mehr turbulent und mehr großartiger betriebene Trennung der Menschen läßt das Wiederfinden mehr illuforisch erscheinen. Es zogen die Menschen auch in früherer Zeit in weite Länder, weit über die Weltmeere; doch war faum fo viel Gefahr damit verbunden wie heute, wo wir in der Kunst des Schiffsauss so sehr, weit gekommen sind, wo also der Unglückssäuse weit weniger sein müssen. Das ist aber nicht der Fall. Sehr oft bören wir vom Untergang eines ber Kolossasschiffe, sehr oft auch von einem Unsglück auf einer der vielen Gisenbahnen. Und sind nicht eigentlich auch die Gefahren der Wander= schaft größere geworden. Die Gefahren ber Gifen= bahnfahrien maren gegenüber ber großen Menge von Reisenden faum in Betracht zu ziehen; aber die sittlichen Gefahren haben bedeutend zuge= nommen. Als die Handwerker noch alle zu Fuß wanderten, da sprach man auch von Liebe und Liebesleid: "ander Städtchen, ander Mädchen", aber es dürsten boch weit weniger an Leib und Seele vergiftete junge Leute wieder beimgekommen fein wie in unseren Tagen. Und wer hatte ebe= bem etwas gehört von Mädchenhandel und Mäd=

chenhandlern? Vielleicht daß solches unter Musels männern gebräuchlich war. Wird uns nicht bange, wenn wir hören, ba ober bort will ein junges, unerfahrenes Madchen in die weite Welt hinaus? Bobl auch waren ber jungen Wanberer Unichauungen andere geworden, wenn fte beimkehrten; immerhin aber fügten fie fich zumeist wieder in die kleineren Berhaltniffe und wurden ftrebfame Menschen. Heute aber gibt es nach der Ruckehr und bem Wiederfinden in der heimat meift nur noch zwei Wege: eine reiche Beirat und ein umfangreiches Stablissement ober die Rudkehr nach bem Leben irgend welcher Groß-

statetey hand bem liebgewordenen Zerstreuungen. Ein stetes Kommen und Gehen und eine Ein stetes Kommen und Gehen und eine stete Trennung und ein Wiedersinden. Je leichter aber unsere Verkerkswege, je leichter auch das Auseinanderkommen — in der Familie sowoss, wie in der Gemeinde und im Staat. Aus der leichtern Trennung erwuchsen die in neuester Zeit so viel gehörten Klagen und Fragen: die Arbeiterfrage, die Frage des Landbaus, die Lohnfragen, die Frauenfrage und eine Menge anderer "Fragen". Bei so vielfacher Trennung im Leben fehlt uns zumeist das rechte Wiederfinden, das "Sichselbstwiederfinden", der Gemeinschaftsgeist. Denn die allerhand Fragen in unferer Zeit zielen boch meift nur auf einen gewiffen Egois= mus hinaus, auf die Trennung von Boltstlaffen, nicht auf beren Bereinigung, auf bas richtige Sichselbstwiederfinden in innerer Zufriedenheit.

#### Kleine Urlachen—große Wirkung.

h war auf ber Wohnungssuche, und mir war das Herz schwer, denn es schien mir unmöglich, eine passende Unterkunft für mich und meine lieben Kinder zu finden. Glanzende Referenzen standen mir nicht zu Gebote, und ich hatte nichts anderes aufzu= weisen als mein Binsbuchlein, aus welchem zu ersehen war, daß ich mehrmals die Wohnung gewechselt hatte und den Mietzins hie und da einige Tage ju fpat hatte entrichten fonnen.

Alls arme, von ihrem Gatten verlaffene Frau war es mir oft fast nicht möglich, das Nötige für meine vier Kinder aufzubringen, und ich nußte bei der Wahl einer Wohnung auf mög-lichste Billigkeit trachten, und so fand ich mich meistenteils in einem Stadtteil, dessen Bewohner mit ihrem Thun und Treiben mir nur zum fleinsten Teil sympathisch zu sein vermochten.

Bon Jugend auf an eine ganz andere Lebens= art, an gang andern Berkehr gewöhnt, that mir bas Frembe nun weh, diefe Frauen, die lieder= lich angezogen und ungekammt vor ben Saufern und in ben Bofen laut ichwatend ftunbenlang beisammenstanden, derweil die kleinen Kinder sich unbeaufsichtigt im Staub und Schmutz der Straße umhertrieben; die Ausgelassenheit und Roheit der größeren Kinder, vor denen man sich nicht sichern konnte, das stieß mich unsäglich ab, und ich wagte es nicht, meine anders erzogenen Kind r zum Spielen auf die Straße zu schicken, wie es boch fo bringend nötig gewesen mare.

So mußte ich benn eben wieder einmal auf bie Wohnungssuche gehen. Eine alte Frau hütete mir für den Nachmittag die Kinder, um nach-einander das ziemlich reichhaltige Verzeichnis vakanter Wohnungen ablaufen zu können. Ich mußte jeboch eine Enttauschung nach ber andern erfahren. Entweder mar mir bei der einen Belegenheit ber Bins zu hoch, man begehrte feine Kinder in der Wohnung, oder der Zins mußte an einem andern Orte sicher gestellt werden. an einem anvern vrie juger gestellt werden. Kurz, trot emsigem Suchen wollte nichts Kassenbes sich finden. Ich war von der Erfolglosigkeit meiner Bemühungen schon völlig überzeugt, als ich noch die letzte der Adressen aufzusuchen hatte.

"Ein sonniges, abgeschloffenes Logis in einem von großem Garten umgebenen hinterhause für ein alteres, ruhiges Chepaar ober für eine stille Frau, welche gegen Entgelt auch kleinere haus-liche Berrichtungen und Kommissionen besorgen würde. Perfonliche Unmelbung." Sp lautete Die Anzeige, auf welche ich trot aller Aussichtslosig= feit mich doch noch melben wollte.

In bem schönen Vorderhaufe, wo dies zu geschehen hatte, empfing mich ein alter Berr, ber mit gerunzelter Stirn und scharfen Augen mich durch seine Brille fixierte. Ich sagte ihm, daß ich alleinstehend, Mutter von vier kleineren Kindern und genötigt sei, für diese bas Brot zu verdienen. Ich sagte auch, daß es mein Wunsch sei, eine sonnige Wohnung zu finden, wo ich mit den Kindern allein sein könnte und keinen Berkehr mit anderen zu haben brauchte; daß die Kinder gut erzogen seien und niemand belästigen, daß die beiden älteren zu kleineren häuslichen Berrichtungen ftets angehalten werden und fleine Rommiffionen gang gut beforgen konnten. Der herr fragte mich, wo ich wohne, und als ich ihm Quartier und Strafe nannte, wurde sein Geficht noch um ein merkliches finfterer -- ich wußte ja, es war wieder umsonst.

Nach kurzem Schweigen sagte er aber: "Kommen Sie, ich will Ihnen die Wohnung boch zeigen, wir können das weitere auch drüben besprechen." Es ging durch die Hinterthüre, welche ber Berr mit einem aus feiner Tafche genommenen Schluffel erft auffchließen mußte, burch einen mächtigen Garten zu bem hintergebäude, bas von außen aussah wie eine fleine Scheune. Bu ebener Erde befand fich eine Baschfüche und ein anftogendes, großes und helles Zimmer mit den Glättegerätschaften, sowie ein kleines Zimmer= chen, beffen Fenfter auf eine hintere Strafe ging und das eingerichtet war wie ber Schalter in einem Poftbureau. Im erften Stod befanden fich brei große Zimmer und eine kleine Ruche und oben ein großer Sangeboden mit einer Abteilung für Solg. Die Zimmer hatten harte Boben und bie Banbe waren getäfert, aber nicht geftrichen, aber als bie Laben geöffnet wurden, waren fie wie gebabet in Licht und Sonne.

Ach, wie mußte es hier schon sein, so still und friedlich und sonnig für sich allein! Ich vermochte vor Spannung und verhaltener Sehnfucht fein Wort ju fprechen.

Run machte mich ber Berr mit ben Beforgungen bekannt, die mit bem Erhalt ber Wohnung verbunden waren. Die Bedienerin mußte auf bas Glodenzeichen am Schalter bie Milch, das Fleisch, die Spezereien, die Bost- sachen 2c. entgegennehmen und hatte die Sachen zum Vorderhaus zu tragen, wo auf ein Glockenseichen geöffnet und das Gebrachte in Empfang Bei ber breimal im Jahre genommen wurde. Bei ber breimal im Sahre vorzunehmenden Bafche waren bie aus bem Vorberhaus fommenben Lingen zu gahlen und die Bascherinnen und Glätterinnen mußten überwacht, beköftigt und abgelohnt werden. Bei Regenwetter und im Binter mußte ber Glatteraum geheizt werben, um naffe Rleidungsftude raich zu trodnen und beim Saus wieder abzuliefern. Gafte durften im hinterhause nur mit Bewilligung des Hausherrn logiert werden und gewöhnliche Bisiten wurden nicht gestattet. einem gewiffen Teil des Gartens durfte man sich ergehen und auch nach Wunsch etwas pflanzen, ber übrige Teil aber war zu meiden.

Mue biefe Pflichten und Ginschränkungen schreckten mich nicht ab, es erschien mir im Gegenteil alles jo selbstverständlich und passend. Run nannte mir der Herr noch den Mietzins der Wohnung und die für die zu leistenden Dienfte angesette Entschädigungssumme; er ließ fich meine genaue Abreffe notieren, fogar bas Stockwerk und die Lage der Fenster und sogar bie Namen aller umwohnenden Mieter und Gigentümer. Dies lettere ließ mich aus einem schönen Traume, in den ich mich bereits einge-sponnen hatte, jäh erwachen: der Herr wollte fich offenbar überall nach mir erkundigen, bann wurde es auch ruchbar, daß ich eine andere Bohngelegenheit suche, mir wurde sicher gekun-bigt zur Unzeit, und ich konnte nichts Paffendes finden. Und die Nachbarn würden taum etwas Gutes von mir sagen, denn da ich mich nicht in ihrer Weise zu ihnen hielt, galt ich für ftolz und erhielt jedenfalls keine Gnabe vor ihren Augen.

"In vierzehn Tagen werde ich Ihnen Bericht sagen!" Wit diesen Worten entließ mich der alte herr, und ich ging wirr und bekummert nach Saufe, wo meiner eine unangenehme Ueberraschung wartete.

Die alte Frau, welche es übernommen hatte, bie Rinder zu huten, war für eine Stunde weg= gegangen und hatte die Rleinen so lange auf die. Straße geschickt. Bon einem rücksichtslosen Rachbarstinde murbe mein Rleinftes mit einem Wagen gu Boben gerannt, mobei es fich am Ropfe und an einem Sandchen verlette. Die Größeren brachten die weinende Kleine in die Wohnung hinauf, um ste abzuwaschen und zu beruhigen. Und ba ber Bruber bas bem Schwesterchen angethane Uebel rächen wollte, wurde er bis zur Wohnung verfolgt und von dem groben Madchen mit Stochichlagen trattiert, wobei die große Scheibe ber Entreethure eingeschlagen murbe.

Welch ein Gegensatz war bas zu bem ftillen, friedlichen und für fich abgeschloffenen Beim, von beffen Befichtigung ich eben tam! 3ch hatte mit ben Kinbern weinen mogen, weinen um einen

vergangenen Traum.

Die Berletung und ber Schrecken, ben meine Rleine ausgestanden hatte, war nicht ohne Folgen geblieben; sie fieberte einige Tage und hatte un-ruhigen Schlaf. Auch die Großeren hatten einen unangenehmen Eindruck empfangen, sie wollten nicht mehr aus dem Hause und nicht mehr allein über die Treppe geben, aus Furcht vor einem neuen unangenehmen Zusammentreffen.

Schon immer hatte ich das laute Schwagen und Rufen ber Frauen, das wilbe Toben und Lärmen ber Kinder auf der Strafe bis in die Nacht hinein mit großem Miffallen verurteilen muffen, aber so peinlich hatte es mich boch noch nie berührt, als in ber nächftfolgenden Zeit. Die innige, friedliche Abendstimmung, das traute Beisammensein in der weihevollen Dammerstunde, wo die Herzen der Kinder jedem edlen und schönen Einfluß offen sind, von dem war hier teine Spur. Buftes Getreisch und grelles Rufen mit unfinnigem Jagen auf ber Strage und um bie Baufer übertonte bas Lauten ber Betzeit= glode, fein ruhsames und mohliges Sinuberleiten zur wohlverdienten Nachtruhe wie das auf= (Schluß folgt.) regte und qualte!

#### Frauenstudium.

Bie aus auwerlässiger Quelle zu entnehmen ist, sind die in Deutschland schwebenden Verhandlungen wegen Zulassung den Frauen zu den medizinischen Prüfungen, sowie zu den Prüfungen der Zahnärzte und Apotheter dem Abschlusse neuen Abschlusse derrickt. Die überwiegende Mehrzabl der deutschen Bundesstaaten hat sich dafür außgesprochen, daß den Bewerberinnen, die auf Grund des Gymnasialreiszeugnisses, zwar nicht als immatrikusterte Studentinnen, aber als Hospitantinnen einen ordnungsmäßigen Studiengang zurückgelegt haben, vorbehaltlich der Erfüllung aller sonstigen sir Männer bestehenden Erfordernisse des Julassung nicht zu unterlagen seine entsprechende Borlage an den Bundesrat ist in Vorbereitung.

#### Der Wahrheit die Ehre.

gerunden hat. Sie muß daher jene Behauptungen als eine Verunglimpfung der hiefigen Kinischen Anstalten und beren Leiter auf das entschiedenste zweichweisen. Die Fakultät bedauert ferner in höchstem Grade die Animosität gegen die weiblichen Studierenden, die sich in einem Aufruf ausspricht und zu welcher das Verhalten der hiefigen weiblichen Studierenden nie den geringsien Anlaß gegeben hat.

#### Eine berühmte und reiche Modiltin.

Auf ihrem romantisch gelegenen Schloffe St. Sernin (Touraine) starb dieser Tage eine der bekanntesten Per-sönlichkeiten aus dem Paris des zweiten Kaiserreichs. Mademoiselle Delphine, die berühmte Modistin der Rue de Richelieu in Paris, war die geniale Ersinderin der entzückendsten Hüte, die man je auf dem blonden Haupt der Kaiserin Eugenie bewundern durfte. Ihre Keenhande fcufen floine Meifterwerke aus Spigen, und Federn, um deren Bestig die Damen Metternich, de Gallifet, de Pourtales und alle die geseierten Hofund Stadtschönen einander gegenseitig beneibeten. An dem Tage aber, da Eugenie die Tuilerien verließ, schloß Madame Delphine ihr Geschäft, um es nie wieder zu öffnen. Sie schwor, für die republikanischen Damen nie eine Schleife machen zu wollen und diefen Schwur hat fie gehalten. Allerdings war sie in der glücklichen Lage, sich eines der schönsten Schlösser an den Ufern der Loire zu kaufen und dort lebte fie feit fast drei Jahrzehnten als große Dame unter dem Namen einer Baronin St. Sernin.

Einmal mährend ber Glanzzeit bes zweiten Raifer= reiches war jedoch Delphine eines Hutes halber in Ungnade gefallen. Es war im August des Jahres 1866. Die Revolution mutete in Meriko; der Kaiser Marimilian war in schlimmer Bedrangnis, und seine Ge-mahlin hatte die weite Reise über das Weltmeer gemacht, um ben mächtigen Kaifer ber Franzosen anzuslehen, eine Armee zu senden, damit ihr Gatte befreit werden könne. Die bedauernswerte Frau langte eines Morgens in einem Zustande äußerster Gregung in Baris an und wollte in ihrem Reisekostum nach St. Cloud eilen, wo Napoleon und Eugenie fie am Nachmittag erwarteten. Fast mit Gewalt wurde sie im Hotel zurückgehalten und darauf aufmerksam gemacht, daß sie in geeigneter Toilette vor dem Herrscherpaar erscheinen muffe. In der Eile der Abreife hatte man nur ein schwarzes Seidenkleid eingepackt, bessen arg zerbrückter Faltenwurf einigermaßen von einem schwarzen Spikenmantel verdeckt werden konnte. Ein angemeffener Sut war aber nicht vorhanden. Die gefällige Hotel-bedienung fandte sofort zu Mile. Delphine, die denn auch, da es sich um ein gekröntes Haupt handelte, in höchfteigener Berfon erschien und ein reizendes Butchen aus weißem Seidencrep mit diamantbestreuten Marabutfedern der Kaiserin Charlotte auß rabenschwarze Haar sete. Das seitwärts zu einer genialen Schleife ge-schlungene zartlila Samtband bildete einen wirkungsvollen Rahmen für das blaffe feingeschnittene Gesicht, das von einem Paar herrlicher Augen belebt wurde. Als die erste Begrußungsscene in St. Cloud vor-

über war und die Kaiferin Charlotte anfing, für ihren Satten zu sprechen, starrte die schöne Eugenie wie ge-bannt nur auf das aus den Händen von Mademoiselle Delphine hervorgegangene Kunstwerk. Dieses nahm ihre Sinne berart gefangen, daß sie für das, was um sie herging, nicht das allergeringste Interesse deigte. Sobald die unglückliche Charlotte das Schloß verlassen hatte, ließ die Kaiserin Eugenie ihre Modistin

zu sich befehlen und als diese erschien, wurden ihr bittere Vorwürfe darüber gemacht, daß fie nie ein ähn= liches Zaubergebilde für ihre kaiferliche Rundin gefertigt Die Bugfunftlerin verfprach ihr möglichftes gu thun und den bewunderten Sut genau zu kopieren So große Mühe sie sich aber auch gab, es gelang ihr nicht, Napoleons Gemahlin zufriedenzustellen. Lag es an dem Blond des Haares, an dem gänzlich verschies denen Oval des Gesichtes, kurz und gut, die genaueste Nachbildung des Butchens, das auf Charlottens dunkelm Ropf so entzückend ausgesehen, wollte sich für die schöne Gugenie als nicht annähernd so kleidsam erweisen. Sie beschuldigte die arme Modistin zulett, daß sie das Ding absichtlich ohne Geschmack ansertige, und entließ sie eines Tages in größtem Zorn. "Majestät werden mir schon glauben müssen, daß eine Modistin ebenso wenig zwei gang gleiche Sute herstellen, wie ein Maler zwei volltommen gleiche Bilber malen tann." Mit biesen Worten zog fich die gefrankte Delphine guruct. Länger als ein Jahr konnte es jedoch die Raiferin nicht er-tragen, ihre Hofdamen mit ben bezaubernoften Hiten aus der Rue de Richelieu zu sehen, während sie selbst sich mit den "Pfuschereien" talentloser Nebenbuhlerinnen Mlle. Delphins abärgern mußte. Reuig kehrte fie zu ihrer . Navoritin" zuruck und vermied es, jemals wieder den weißen hut der Kaiserin Charlotte zu erwähnen.

#### Sprechsaal.

Fragen.

In diefer Anbrik konnen nur Fragen von allgemeinem Intereffe aufgenommen werden. Stellen-gefuce oder Stellenofferten find ausgeschloffen.

An otejen Faldere Aufgenommen werden. Steffengeluse oder Steffenosserten sind ausgeschlossen.

Frage 4943: Wer ist im stande, mir einen guten Mat zu geben in nachfolgender Sache: Mein lieber Gatte, der dem Gelehrtenstande angehört, ist ein leider Gatte, der dem Gelehrtenstande angehört, ist ein leider Gatte, der dem Gelehrtenstande angehört, ist ein leider Gatte, der dem der nicht während dem Arbeiten, sonderen in seiner Ruhe- und Expolungszeit. Wie ich jest vernehme, hat er sich während der Jeit des Brautstandes außerordentlichen Jwang angethan, sich deim Zusammensein mit in und den Weinigen des Brauchens zu enthalten. Dagegen betreibt eres jest wieder mit wahrer Leidenschaft, und ich gönne ihm seinem Genuß von ganzem Herzen, um so mehr, da er als Abstinent jest wanche Gesellschaft meidet und alse seine freie Zeit bei mir zubringt. Zum Ungläck din ich gegen Rauch und dessen Metenshasse zu werden zu den der eine Keit der und der eine Freie Zeit bei mir zubringt. Zum Ungläck din ich gegen Rauch und dessen übernahle nur außer dem Hauchen und der Arnelbassen und Vernenen in den Augen, und der nach der und der eine Kreiber der und der eine Kreiben der und der eine Kreiben der und der eine Kreiben Geruch rich mich gegen diese Empsindung auch stemme. Ich will meinen Mann um keinen Kreiß seines Genusses und erzischen und ich under eirig nach Mitteln und Begen, um der trankhaften Empsindichzeit gegen das Rauchen Meister zu werden; doch die zeiten der Arzeis seines Genusses Aruben wie die duche eirig nach Mitteln und Begen, um der trankhaften Empsindichzeit gegen das Rauchen Meister zu werden; dach in erreiter drystlichen Kross. Bernandtschaftlich mir erteilter ärztlicher Kat versprach mit ganz sichte Enjaretten. Zich holte selbst rauchen, und war genagen geiter Estgaretten. Zich holte mit dahurch den Mittels mit den Erfolg. Bernandtschaftlich mir vereiter drystlichen Erfolge. Zich hatte mit dahurch den mit kläglichem Erfolge. Zich hatte mit dahurch der mit kläglichem Erfolge. Zich hatte mit dahurch der eines gekannten

gezogen, was mich ottter trantt. Izin ware fur tryeno einen guten Kat von Erfahrenen herzlich dankbar.

\*\*Rrage 4944:\*\* Mein läjähriges Töchterchen, das zur Vollendung seiner Erziehung bei der Mutter meines verstorbenen Mannes liebevolle Aufnahme gefunden hat, beklagt sich in der jüngsten Zeit brieflich über große Ermisdung der Füße und des Klickens. Die Kleine hat, als unliebsames Erbteil von mir, den rechten Fuß etwas einwärts gekehrt beim Gehen. Ich mahnte viel zur Kontrollierung des Ganges, aber die Wahnung wurde immer wieder vergessen. Ihr escheint die hand, und sie Konfurulterung des Ganges, aber die Mahnung wurde immer wieder vergessen. Wie essendigert der die hand, und sie Fann es auch, weil sie reichlich Zeit hat dazu. Das Töchterchen muß jezt vormittags und nachmittags während den Unterrichtsstunden die Schulkersaltung wird in die siehehalten, und auch die Schulkersaltung wird in die siehehalten, und auch die Schulkersaltung wird in bieser Weise beeinsslußt. Dies scheint das Mädschen so sein auch viel Beachtung. Eie sage, das bischen Middigkeit sie leich en Schlichen Kleinigkeit, wo es sich um einen scholen verfolg handle. Ich die nun aber recht ängitlich, es könnte des Guten zu viel geschehn, denn das Töchterchen ist zur und baheim war ihm ungehemmte, freie Entwicklung und Bewegung gegönnt. Ich was ein sicht recht, mich zu meiner Schwiegermutter über die Sache zu äußern, denn sein sich un einen Erfahrungen gemacht, so das ihrenhalten der Schwiegermutter über die Sache zu äußern, denn sie ist mir an Bildung weit überlegen, und ich sam ohne ihre Veihülfe nicht aussommen. He die mir an Bildung weit überlegen, und ich sam ohne ihre Ausschlung weit überlegen, und ich sam ohne ihre Ausschlung weit überlegen, und ich sam ohne ihre Ausschlung weit überlegen, und ich sam ohne ihre Veihülfe nicht aussommen. He sa vielend sem ohne der verschlungen gemacht, so das ihrenhalten der

Frage 4945: Meine 17½ Jahre alte Tochter ist aus der französsischen Schweiz zurückgekehrt. Wir sind nun unentschlossen, in welcher Branche wir ein Plätzchen suchen sollen. Könnte mir jemand Abressen auseben von Geschäftssirmen oder Läden, wo die Tochter 
bie französsische Sprache etwas verwerten könnte? Oder 
gibt es Stellen in bessenst verwerten könnte? Oder 
gibt es Stellen in bessenst haben, Kassischen, Halten zu, als Zimmermädchen, Kassischen, Aussischen willige Tochter, ber man ruhig einen berartigen Bertrauensposten überlassen könnte? Sehr dankbar wäre 
für Auskunft oder allfällige Abressen Witne im T.

Frage 4946: Gibt es nicht einen Wea, um einem

wunge Lochter, der man ruhig einen berartigen Vertrauensposten überlassen stonte? Sehr dankbar wäre sir Auskunsten der allfältige Abressen Weben im T. Frage 4946: Gibt es nicht einen Weg, um einem sonst gutdenkenden Wann das darsche und rücksiche Wesen im Umgange mit seiner Kamilie abzugewöhnen? Im geselligen Verkehr mit seinen Freunden und mit Fremen ist er von einer bestrickenden Liedensswürdigseit, da ist er sieß heiter, aufgeräumt und rücksichtsvoll, mährendem er dahem auch nicht eine dieser Tugenden prastiziert. Werkwürdigerweise ist es nicht momentane schlechte Laune, was ihn so ungenießbar macht, denn er kann, mitten aus dem Polterr heraus, im selben Augendisch beiter und liedenswürdig sein, wem ein Bekannter ihn anspricht und umgekehrt. Ich für mich allein wolste diesen ungemisstichen Vertagen, weil ich von des Mannes Wohlmeinen doch überzeugt din; aber es guält mich, daß er sich vor fremden Ohren so sehr geben läßt. Und was das Schlimmste ist: des Vaters Umgangston sängt an, dei den Knaben Nachahmung zu sinden mit, den kleinen Schwesten und dem Dienstmädchen gegenüber. Und das sirfs, was ich nicht ruhig hinnehmen kann. Schlimmste ist: des Vaters Umgangston sängt an, dei den Knaben Nachahmung zu sinden mit, den kleinen Schwesten und den Weinfmädchen gegenüber. Und das sirfs, was ich nicht ruhig hinnehmen kann. Schlimkt mich aber wahrhaft ein Unrecht, die Knaben zu strasen, das sie die die Verliegen zu schwes, halt zu vereinsachen und ohne Dienstmädchen zu schweshalt zu vereinsachen und ohne Dienstmädchen zu schweshalt, die an schwessen der kinder kannen, zu ruhigeren Augenblicken zu schweshalt, dann als die Kinder tamen, zu ihm eines Weden zu schwes weisel den der der eine Kreite zu eine schwes weisel den der eine Kreite zu den dausgegeben, meinen Mann in Ruhe und Liede zu und ausgegeben, meinen Mann in Ruhe und Liede zuch zusten den Kreite zu wei

Frage 4947: Bäre vielleicht jemand im Lesersteis im Falle, mir eine Abresse in ber französischen Schweiz zu nennen, wo man einen Isjährigen Knaben zu reduziertem Pensionspreis placieren könnte, wogegen berselbe tagstiber etwas arbeiten müßte?

berfelbe tagsüber etwas arbeiten mißte!

Frage 4948: Ich mache jedes Jahr ein Jaß Trockenheerwein nur von Zucker und Beinheeren. Wir lieben diesen Bein, da wir sinden, daß er unserer Gesundheit weniger schadet als mancher andere, ziemlich teuer bezahlte Wein. Der so sabrizierte Wein wird mir immer schön und kräftig, zieht mir aber sat jedesmal ein wenig auf Vitter. Un Reinlichselt sehn sieht was nicht, es muß dies von den Weinbeeren herrühren, obschon ich immer eine schöne, sauber ersesene Qualität brauche. Den Wein ziehe ich in ein sauberes Faß ab, wenn er vergärt hat. Wo sehle ich, oder womit kann man dem Wein diese Vitterkett nehmen? Gütigen Rat verdankt bestens

#### Anfmarten.

Anf Frage 4934: Es heißt zwar, zwischen Shegatten soll kein Geheinmis sein. Ich din auch vollsändig sür diesen Grundsag einzenammen, sosern es Geheinmiss sind, die beide angehen. Doch würde ich mich niemals dazu verstehen, etwas mir persönlich Anwertrautes, sei es nun aus der Mädschenzeit oder aus der Zeit der Ich — meinem Gatten ohne Kot mitzuteilen. Und ebensowenig würde es mir gefallen, wenn mein Mann mir solche Geheinmisse von seinen Kreunden, Kerwandbten ober Klienten anvertrauen wollte, ohne wenn mein Mitwissen aus diesem oder jenem Grunde erforderlich wäre. Meine Begriffe vor zerichenen Mutter geschöpft. Sin jedes wortrauten Geheinmisse habe ich aus dem Beispiel meiner teuren, verstrordenen Mutter geschöpft. Sin jedes von uns Kindern, wir waren unser vier — hatte der Mutter im Verlausse der Jahre trgend der gegenüber geschaft. Und die Mutter bewahrte das ihr Anwertraute unter den schwierigsten Verhältnissen ihr Anwertraute unter den schwierigsten Verhältnissen ihr Anwertraute unter den sint trauriger Verblendung ihr jahrelang fortgesch ibe bittertien Krämlungen zufügte. Bir Kinder wegen in der Welter werden ihre Kinder gegenüber, das in trauriger Verblendung ihr jahrelang fortgesch ibe bittertien Krämlungen zufügte. Bir Kinder wegen in der Welt zerstreut, und der der eine Seiten. Sie hatte sich in einem Altersasyl eingefauft und hatte den übrigen Teel ihres Vernegens an uns Kinder verteilt, so daß dei ihren Albes ihrer Kinder weider und ihrer Freunde vertrauensvoll an sie geschrieben daten, erheit ein jedes mit der Antwort siebs wieder zugeschieft, so daß auch für später jede Indiskretion ausgeschlossen war. Die Briefe, die ein jedes ihrer Kinder bestehe und ihrer Freunde vertrauensvoll an sie geschrieben und ihrer Freunde vertrauensvoll an sie geschriebet und bie nubedingtes Vertrauen; aber Eeinen machte sie jedes mit der Altwort siets wieder zugeschieft, so daß auch für später sich sieber ausgeschlossen wir kein siebes wit der Antwort siet wieder aus der Kinder vertrauen von den und nur Andeutungen ausgeschlossen war. Sin jebes ihrer Kinder besa ihre volle Liebe und ihr unbedingtes Vertrauen; aber keinen machte sie je Mitteilungen oder auch nur Andeutungen von dem ihr früher oder später Anvertrauten. Wie weit das Pflichtgefühl meiner Mutter nach diese Richtung ging, das ersuhr ich an mir selbst erst mehrere Jahre nach ihrem Zode. Mein Mann hatte bei seiner Bewerkung um meine Hand meiner Mutter, die er hoch verehrte, ein ihn betressendes Geheimnis anversond

traut mit der Boraussehung, daß ich bei guter Ge-legenheit davon in Kenntnis gesett werden würde. Dies geschah nun aber nicht. Nach Jahren, bei einer bestimmten Gelegenheit erst, brachte mein Mann das Dies gelyah nun aber nicht. Nach Jahren, bei einer bestimmten Gelegensheit erst, brachfe mein Mann das Gespräch auf den der Mutter anvertrauten Gegenstand, da er nich darüber ihrormiert glaubte. Da Iernten wir beibe die Lebensweissbeit und Seelengröße der Berstorbenen so recht ersennen. Unsere She mar eine mahrhaft ideale und nach jeder Richtung glücklich geworden. Zest hatte die Eröffnung des Geheimuisses für mich keine Gesahr mehr, hätte meine Wutter mich aber als Braut oder unersahrene junge Frau zur Mitwissern gemacht, so würde ich die She entweder nicht eingegangen sein oder es hätten schwere innere Zweifel und Unsechtungen mein Glück getrübt. Geheinmisse, die anderen angehören, die absolut in keinersei Beziehung zu dem Ehegatten stellen, Unaufgesordern wirde ich keinen an meinen Mann gerichteten Briefössen; aber ich würde es auch als einen Mangel an Lebensart und an Wertrauen schwer empfinden, wenn mein Mann mir meine Briefe öffnen würde, obschon ich selbst keine Geheinmisse zu hiten habe und jeder Brief auch inhaltlich zu seiner Kenntnis gelangt.

Auf Frage 4938: Kann vielleicht die unsselbsänder

Ant Frage 4938: Kann vielleicht die unfelbständige Tochter in einer Stelle unter Aufsicht untergebracht werden, und ein anderes der Geschwister die Haus-haltung besorgen?

Auf Frage 4939: Nehmen Sie ein Pfund Salz, brühen es mit siedendem Wasser an und pugen Sie die Zimmer einigemale nach einander. Silft gewiß. Auf Frage 4939: Ich sollte benken, daß bei peinlicher Sauberkeit und Anwendung von gutem Inseltenpulver die Plage leicht bekämpft werden kann. Haben Sie die Böden schon eimal mit Chlorfalf aufweichen Laten? maschen laffen ?

maschen lassen? Hadbem Sie alles gut und richtig geregelt haben, ist es dringend notwendig, daß auch die gesschäftlichen Auseinandersehmen genau und borrett ersolgen. Das richtigste wäre, wenn Ihr und ber Mutter Geld aus dem Geschäftlichen Auseinandersehmen. Das uchtigste wäre, wenn Ihr und ber Mutter Geld aus dem Geschäft herausgezogen, und unter Verwaltung einer reellen Vankt in soliden Obligationen angelegt würde. Ih bies durchaus unbuntlich, so müssen Sie allermindestens auch auf unbedingte Sicherssellung dringen, und das detressend Dokument muß durch einen Notar ausgesertigt werden, Lassen sie sich durch seinert Ausstückse hiere kind keiner Araes 4941. Das Annhesaesek über Civile

Hr. M. li B.
Auf Frage 4941: Das Bundesgefet über Civilitand und She § 28, 2a untersagt die She "zwischen vollbürtigen Geschwistern und Halbgeschwistern", doch sind unter leckreen nur solche zu versiehen, die den gleichen Vater der vie gleiche Mutter haben, und zu Ihres Varleratung sehlt nichts als die Zustimmung Ihres Vaters. Von medizinischer Seite besteht natürlich auch seinerlei Hindernis. Wäre es aber wirklich so arg, noch zwei Jahre zu warten? Mit 20 Jahren sich verheiraten, das ist nach meiner Anschlus warnen. Rr. W. in B.

gr. M. in v.
Auf Frage 4942: In Berhältnissen, wo es auf Gelb verdienen weniger ankommt, schieben Sie den Knaben noch ein Jahr in die Schule; sind Sie auf einen Kleinen Verdienst durchaus angewiesen, so bringen Sie ihn für ein Jahr als Ausläufer in einem Spezerei-laden unter. In beiden Fällen wird er sich in einem Jahre leichter zur Berufswahl entschließen.
Fr. M. in v.

#### Karfreitag.

arfreitag, deine Gloden dringen Ins herz mit allgewalt'ger Macht, Du Tag, an dem mit heißem Ringen Der held am Kreuz sein Werk vollbracht.

Karfreitag! - Wer hatt' nicht empfunden In tiefster Seele, schwer und bang, In seines Lebens dunkeln Stunden Des Wortes schmerzensvollen Klang? -

D, wem für maglos treues Lieben, Für selbstlos Lingen früh und spat, Nichts als Enttäuschung war geblieben, Oft Spott fogar, Hohn und Verrat,

Wem trot des Herzens heißtem flehen Das liebste Aug' im Tode brach— Wer unter qualvoll heißen Wehen Ins dunkle Grab ihm schaute nach,

Und wer in feinen beften Chaten Doch Jertum viel und fehler fand Und trostlos fieht, daß feine Saaten Er nutlos warf ins durre Cand,

Der ahnet wohl, mit heil'gem Beben: Karfreitagsweh, Karfreitagsichmerg, Doch fühlt er wunderbar erheben Karfreitagsfegen auch fein Berg.

ja, wär' Karfreitag noch so dunkel, Uns strahlt aus seiner Nacht ein Licht, "Weil immer mit des Lichts Gefunkel Mus ihm ein Oftermorgen bricht!"

#### \*\*\*\* Reuisseton.

#### Ein verwegenes Spiel.

Autorifierte Neberfetung aus bem Englischen. Bon Marie Schult.

(Fortfetung.) ch — mag ihn ganz und gar nicht leiden, Fräulein Foliot! O, ich hasse ihn!" rief sie.

lleber diefe plopliche, ihrem Charafter fonft fo gar nicht eigene Beftigfeit verwundert und noch mehr verwundert in dem Gedanken an Syd Unnesley, witterte Dorothea etwas, das ihr nicht flar war, und wurde vermutlich ihren Gaft näher aus-gefragt haben, waren nicht herr und Fraulein Flower, die aus der Glasthure des Gartenzimmers traten, jest auf der Bilofläche erschienen. Es blieb teine Zeit mehr, die Tochter des Grafen Rorminster Au fragen, weshalb fie den Bestiger von Golden Range haffe.
Sie raunte ihr nur hastig ju und bloß weil es

bas Sinzige war, was ihr einfiel:
"Run, regen Sie sich nicht darüber auf, Liebste.
Er weilt jedenfalls augenblicklich in sicherer Enteferung in London."

"Aber ganz und gar nicht," widersprach die junge Gräfin in kläglichem Flüstertone, "er ist zu Hause, Bere sah die Dogcart ihn vom Bahnhofe abholen. Er hat es mir gerade erzählt, ehe ich hierher suhr." 12. Stapitel.

Als ihre Nichte ihr die Tochter des Grafen Rorminster vorstellte, war Tante Nanch sehr höflich und artig und doch ein wenig befangen und aufgereat.

Onkel Matthias, der zu seinem grenzenlosen Erstaunen sah, vor welchem sansten, schüchternen Persönchen er Reißaus genommen hatte, vergaß sich Dagegen soweit, sie in außerst vaterlicher Beise in die hubsche Bange zu tneifen und sie, jum Ent-

vie hüssche Wange zu kneisen und sie, zum Entsetzen seiner Schweiter, "meine Liebe" zu nennen. Gräfin Eva schien sich darob indessen durchaus nicht zu entsetzen; es lag auf der Hand, daß ihr die Begrüßung des rosigen kleinen Herrn entschieden besser gestel, als die der rosigen kleinen Dame. Selbst wenn Dorothea nicht zugegen gewesen wäre, um im rechten Augenblick das rechte Wort zu sagen und mit liebevoller Vergötterung von beiden angestaunt zu werden, so würde sich das blöde, verlegene Geschöpsschen, so würde sich das diede, verlegene Geschöpsschen doch bei der Hörlickeit der einen und der Kerzlickseit des andern ganz wohl gesühlt haben. Bon ihrer gewöhnlichen sown erten, und noch ehe der Thee getrunken war, unterhielt sie sich mit einer bei ihr ganz unerhörten muntern Schlagfertigkeit.

Graf Rorminster wurde sein bedrücktes, still ersgebenes Töchterchen kaum wieder erkannt haben, hätte er fie feben und hören tonnen und mare grenzenlos erstaunt gewesen, wenn er vernommen, wie sie in ihre neuen Freunde drang, doch im Schlosse einen Besuch abzustatten.

"Mama würde sich so freuen; sie sei so viel allein und fähe taum irgend jemand. Und Papa — Papa wäre augenblicklich gerade in London," feste fie stammelnd hinzu, ohne zu ahnen, daß fie dadurch ihren Zuhörern jeden Zweifel benahm, daß, wenn Kapa nicht abwesend wäre, sie nicht gewagt

haben wurde, so weit zu gehen. Der Graf war nämlich außerordentlich thätig in London infolge der bevorstehenden allgemeinen Wahlen und arbeitete emsig für das Wohl eines undankbaren Landes, das ihn nicht zu würdigen wußte, und trot seiner heroischen Anstrengungen war weniger Aussicht denn je, daß ihn die Königin ju fich berufen wurde.

Da knarrte die grune Gartenpforte, und Roberich Curzon, dem Bendigo unmittelbar folgte, tam über ben Rafen auf die Gruppe unter dem großen alten Baume gu. Sätte Dorothea auch die anderen Schritte, die fich zu den seinen gesellten, nicht vernommen, bätte fie sogar Sydnen Anneslens Ramen nie gehätte ste sogar Sydnen Annesleys Namen nie gehört, so würde sie doch sofort au fait über die ganze Sache gewesen sein, als sie die strahlende Beränderung wahrnahm, die mit Gvas Antlitz vor sich ging, und hätte sie etwas von Anders Antrag gewußt, so würde sie vermutlich doch ebenso ge-handelt haben, wie sie jegt that — die übermütige, mitsüssen, unromantische Dorothea. Als sie dem jungen Annessen die hand gab, machte sie ihm ein Zeichen, sich einen Stuhl dicht neben das hellblaue Kaschmirkleid zu rücken und nötigte mit einer geschischen Sewegnung, die durch

nötigte mit einer geschickten Bewegung, die durch einen ausdrucksvollen Blick unterstützt wurde, Eurzon in einen andern Stuhl, so daß er dem Paare in unhöflicher Weise den Rücken zuwandte. Ein anderer

ausdrucksvoller und gebieterischer Blick stog zu Tante Nanch und Onkel Matthias hinüber, und die Sache war in Ordnung. Gräfin Eva und ihr junger Liebhaber waren so allein, als hätten sie gange weite Nasensläche für sich und besohnten Dorotbea sofort für ihr diplomatisches Mandver bedruck beschreib gestellt ihr diplomatisches Mandver bedruck beschreib eine kannt beschreibe der be dadurch, daß fie eifrig mit einander gu fluftern begannen.

Dorothea hätte nichts lieber gethan, als fie beobachtet: fie gaben ein so hübsches Bild ab. Benigstens was das Aeupere anbetraf, waren fie ein ideales Baar. Da ste sie nicht anschauen konnte, io streichelte sie Bendigos glatten Ropf, der sich an ile drangte, um Buder zu erbetteln, und mahrend fle und Curzon fich miteinander über den Sund beugten, raunte fie ihm warnend mit schelmischem

beigien, rannte sie ign batten.
Blide zu:
"Sehen Sie sich um alles in der Welt nur nicht um, hören Sie ?"
"Gewiß nicht." Er lächelte und sprach ebenfalls im Flüstertone: "Sie sind natürlich schon ein-

geweiht ?" "Natürlich nicht! Renne ich fie doch noch nicht

zwei Stunden! Aber ich werde zweifelsohne nächftens eingeweiht werden. Wir haben uns schon Freundschaft gelobt. Sie ift ein liebes kleines Ding."
"Finden Sie?" Er schien nicht davon durch-

drungen und warf trot der ihm zu teil gewordenen Befehle einen flüchtigen Seitenblick auf das blaue Meid und ihre Trägerin. "Es mag wohl sein in ihrer Beise."

in ihrer Weise."

"Bas wohl heißen soll, daß das nicht Ihre Beife ist," gab sie zurück. "Die Welt besteht aus allerlei Leuten, Herr Curzon, bitte, vergessen Sie das nicht. Ich bin ganz in die kleine Gräfin versliebt; sie steht ganz unter meinem Schuke, und ich dulbe nicht, daß geringschäßend von ihr gesprochen wird."

"Was für ein hübsches Paar fie abgeben werden!"

"Und weshalb ist es nicht möglich, daß die armen Kinder irgendwo in einem wunderschönen Märchenland miteinander leben können?"

Sie sprach, als sein sie wirklich Kinder, und in ihren Augen war der schöne Sydney Annesleh auch nicht viel mehr als ein Knabe. Curzon lachte.

"Steht er auch unter ihrem mütterlichen Schuße, Fräulein Foliot ?

Fräulein Foliot?"

"Natürlich — um Gräfin Evas willen. Wenn es einmal eine Notwendigkeit werden sollte, dem alten Grafen die Sache auseinanderzusehen, so werde ich nich in die Versche werfen und est shun. Das mögen Sie wohl ziemlich dreist von mir sinden, in Andetracht dessen, daß ich ihn noch nie mit Augen geseben habel Bah, was schadet daß? Ein grämlicher Alter ist wie ein anderer grämlicher Alter unanaenehmer Geselle. der durch — ein unangenehmer Gefelle, der durch Alter — ein unangenehmer Gefelle, der durch Schmeicheleien zur Liebenswürdigkeit zurückgeführt wird. Haben Sie nur Geduld, so werden Sie seinen, daß ich dies besondere Eremplar um den Finger wickle, so daß Sie Ihr blaues Wunder daran sehen sollen."

"Ihn sehluftiet

Curzon beluftigt.

"Um so beffer; ich werbe ihm feinen Segen abschmeicheln, ehe er Zeit hat, fich von feinem Erstaunen zn erholen! Sollten die beiden hinter uns miteinander davonwandern und sich etwa verirren, so soll sich niemand um sie kümmern! Lenken Sie ja migi Lance Nans Aufmerksamkeit auf fiel Sie hat solchen Respect vor dem, was sich schickt, daß sie der Grausamkeit, sie zurückzuholen, wahrhaftig fähig wäre! Es ist ein wahres Glück, daß romantische Megungen und Liebesgekändel mir so fern liegen — ich würde die Aermste zur Verzweiflung treiben." ja nicht Tante Nans Aufmerksamkeit auf fie! Sie

"Wenn man das in Erwägung zieht, so nehmen Sie ziemlich warmen Anteil daran, nicht wahr?" meinte Curzon trocken.

"An den Liebesangelegenheiten anderer Leute? Nun, natürlich! Ich habe die Idee, daß die Liebes-scenen in meinem Roman das Schönste an der ganzen Geschichte werden! — Das sollen Sie sehen! Aber persönlich fünnte ich etwas Derartiges niemals über nich ergehen lassen, und werde es auch sicherlich niel Ich fönnte es einsach nicht, wissen Sie pfui!" Sie machte eine drollige Grimasse des Abscheues, und begegnete seinen Augen mit trogiger Heraussorderung in den ihren.

"Apropos," hub fie in verändertem Tone wieder an, "Sie haben mir gar nicht gesagt, auf weffen Seite Graf Beauclert ift?"

"Beau? D, auf Seiten seiner Schwester — teils weil er auf seine Weise etwas von ihr halt ucus wen er auf seine Weise etwas von ihr hält und Annesley gern hat, und noch mehr, weil es eine Art Grundsat bei ihm ist, immer anderer Meinung zu sein, als der alte Graf! Beshalb fragen Sie?"

"Nur weil er gleich kommen wird, um fie ab-

zuholen, und ich meiner Sache ficher fein wollte, daß er tein Spielverderber sein wird. Liebe Tante. Du behandelst herrn Curzon sehr schlecht! Soll er keinen Thee mehr haben?"

Bare Dorotheas Aufmerksamkeit nicht auf diese Wäre Dorotheas Aufmerklamkeit nicht auf diese Weise abgelenkt worden und sie selbst rass an den Theetisch getreten, so hätte ihr ein eigenes Lächeln in Eurzons dunkeln Augen nicht entgeben können. Er war nicht im mindesten überrascht, zu hören, daß Beauclerk sich gleich in Woodlands einfinden wirde. Während der verstoffenen Woche war der kleine Graf fast jeden Tag in der Klause erschienen, und von welchem Bunkte das Gespräch auch immer ausaeaanaen sein mochte, er war fast siets auf ausgegangen sein mochte, er war fast stets auf Fräulein Foliot zurückgekommen, über die er aller-hand Fragen gestellt hatte.

Immer wieder, steis mit jenem wunderlichen Widerstreit der Gefühle, mit dem er es damals guerst gesagt und doch auch beluftigt, batte Roderich zuerit gelagt und doch auch beluftigt, batte Roderich Eurzon es sich wiederholt: Sie hat ihn behert. Und immer rief er sich mit einer Genuglhuung, deren er sich fast schächtnis zurück, wie sie an jenem Tage gelacht hatte und legte sich ebenso oft die Frage vor, ob es wohl anzunehmen sei, daß sie von ihrer Groberung wisse. Der junge Graf erschien bald darauf, von der läckelnden Anna, der von ihrer Herrin die sorgsätlissen Werhaltungsmaßregeln über dem Empfang seiner gräflichen Gnaden eingelchärft morden über

feiner graflichen Gnaben eingeschärft worden, über ben Rafen geleitet. Der hohe Besuch hatte Anna in grenzenloses Erstaunen versetzt baburch, daß er in grenzenlose Erstaunen versetzt daburch, daß er sie mit einem wunderlichen Augenzwinkern begrüßt datte, und infolgedessen meldete sie ihn unter Kichern an, das nahe an einen Lachtrampf streiste und ihr einen entrüsteten Blick des alten Fräuleins eintrug. Aber der Anblick Dorotheas in ihrem weißen Kleide genügte, um den kleinen Mann sofort zu bändigen, und er war befangen, verwirrt und unverständlich in seiner Nedeweise bei Begrüßung des Hausscherrn und seiner Schwester. Er benahm ich indessen har den Verstellung ganz angemessen, zu Fräulein Nanchs sichtlicher Erleichterung und nahm den Studt, den Dorothea ihm gab, und ebenfalls eine Tasse keine dies Getränk er verzabscheite.

dis eine Aufe Dee, weiches Gertant er bet-abschiebente.
Erst als Fräulein Flower durch eines der Dienstmädchen ins Haus abberusen worden und ihr Bruder sich entsernt hatte, um seine Blumen auf eigene Hand zu besichtigen, — benn es war augenscheinlich keine Aussicht vorhanden, daß Thea ihren Arm unter den seinem schieben und sie mit iom bewundern würde, wie er es von feinem Lieb-ting so gern sah — fing der Graf, der herösigh seinen Thee hinuntergeschluckt hatte, an, sich zu fassen und sein gewöhnliches dreistes, unverfrorenes Benehmen wieder gu erlangen.

Curzons Frage, ob Dorothea wisse, daß sie ihn behezt habe, hatte eher lauten sollen: Wie konnte sie umhin, es zu wissen? Schien es doch, als könne Beauclert sie nicht genug ansehen, und er wurde rot und stotterte, wenn sie ihn nur anblickte, oder mit ihm fprach.

Das war indessen nur anfangs; als Fräulein Flower und ihr Bruder verschwunden — als auch Eva und ihr Anbeter fich leife davon gemacht hatten und auf den gewundenen Pfaden unter den Obst-bäumen des altmodischen Gartens dahin schlenderten — hatte Beauclert feine Schüchternheit überwunden, und er war wieder er felbst. Als Dorothea ihn so in seinem niedrigen Stuble, ben glatten Kopf bebaglich an eins von Tante Naus forgfältig be-hüteten Atlaskissen gedrückt, dasitzen sah und seinem Geplauder zuhörte, sand sie ihn drolliger und amufanter benn je.

"Buste gar nicht, daß Ihder zurück ist, wußtest Du das?" fragte er Eurzon, nachdem er eine äußerst lebensvolle Schilderung, wie ein gewisser Bullterrier in den Royminsterschen Ställen eine erstaunliche Anzahl von Katten in "no time" vertilgen tonne, abgebrochen hatte, weil Dorothea ihn icau-

bernd gebeten, aufzuhören.
"Bitte um Entschuldigung, meine Gnädige —
sollte ich einer Dame natürlich gar nicht erzählt haben. Thut mir furchtbar leid, auf Ehrel" sagte er. "Du wußtest nicht, daß Rhder zurück sei, nicht

wahr, Surzon?"
"It er zurück? Nein, daß Wihder zurück sei, nicht wahr, Surzon?"
"It er zurück? Nein, daß wußte ich nicht," antwortete der Angeredete gleichgültig, "hast Du ihn gesehen?"

Sah ihn vom Bahnhof tommen. Warum ift

"Sah ihn vom Bahnhof kommen. Warum ist er fort gewesen?"
"Wein lieber Junge, danach könntest Du ebenso gut den Stuhl dort fragen! Wie soll ich das wissen? Boone — der, wenn überhaupt jemand es vermultich weiß, gad mir zu verstehen, daß er in Geschäften verreift sei. Warum meinst Du?"
"In Geschäften?" wiederholte der Graf. "Hm — glaube ich nicht. Er sieht allerdings wunderlich — sehr wunderlich aus, aber nicht, als ob ihm Geschäfte im Kopfe lägen! (Fortsetzung folgt.)

#### Vorfrühling.

türine brausten über Macht, Und die fahlen Wipfel troffen. frühe war mein herz erwacht, Schuchtern zwischen furcht und Boffen.

horch, ein trautgeschwätz'ger Con Dringt zu mir vom Wald hernieder. Miften in den Zweigen schon Die geliebten Umfeln wieder ?

Dort am Weg der weiße Streif -Zweifelnd frag' ich mein Bemute: Ift's ein fpater Winterreif, Dder eine Schlehenblute? Baul Benfe.

#### Briefkaffen der Redaktion.

Junge Sefertn in 38. b. S. Bernen Sie bie Haus-wirtschaft und die Führung einer sorgfältig behandelten Rüche, und seigen Sie Ihre Kraft ein, auf diesem Ge-

biete Hervorragendes zu leisten, dann kann man Ihnen eine geachtete Stellung und ein schönes Auskommen garantieren, und zudem thun Sie für Ihre Gesundheit das denkbar Beste.

das denkbar Beste.

Junge Autter in E. Das Gas ist keine zweckschäfige Besteuchtung für ein Schlafzimmer, ganz besonders nicht für dassenige Zimmer, in welchem eine Wöchnerin mit ihrem Kindlein ruht. Das beständig auf dem Minimum brennende Gas ist za eine Bequemlichkeit für die Wärterin, ganz besonders, wenn sie auf dem Vrenner sich die Wilch warm erhält. Diese Bequemlichkeit der Wärterin schließt aber mehrfache Gefährde für das kleine Kind special, und auch sür ewischnerin, die Wärterin und die übrigen das Schlafzimmer belegenden Kinder in sich ein. Milch, die mehrere Stunden fortwährend warm erhalten mitch, beginnt zu gläuer, und wenn sie offen in einem Pfännchen bie mehrere Stunden fortwährend warm erhalten wird, beginnt zu fäuern, und wenn sie ossen vom einem Pfännchen sieht, zieht sie alle schlechten Ausdinstungen des Schlafzimmers an. Solche Milch möchte kein unverwöhnter Erwachsener mehr trinken und dem kleinen zarten Wesen wird sie schlecht genug bekommen. Bedienen Wich ein der grund bekommen. Bedienen zur Stunde immer noch die beste Beleuchtung für Schlafz und Krankenzimmer. Und wenn die Milch warm gehalten werden muß, so geschese dies, indem als Kischschen mit der beste Beleuchtung für Schlafz und Krankenzimmer. Und wenn die Milch warm gehalten werden muß, so geschese dies, indem als Kischschen mit der heißen Milch in Klanklicher eingewickelt und in ein Federkssser gesteckt wird. Das genügt vollstündig.

Seidenstoffe

colideste Färbung, mit Garantieschein für gutes Tragen und Haltbarkelt. Direkter Verkauf as Private porto- und sollfrei m Haus zu wirkl. Fäbrikpreisen. Taus. von Amerkennungs-chreiben. Muster franko auch von weisser und farb. Seide. Seidemstoff-Fabrik-U'Dion

Adolf Grieder & Co., Zürich (Selveis)

Appetitmangel und schlechte Verdauung

Appointments in the solution of the terms of the series of

Bitte um weitere Zusendung von Ihrem Kasseler Hafer-Kakao; derselbe wird von meinen Kindern Hafer-Kakao; derseine wiru von mennessehr gern getrunken und bekommt Ihnen vorzüg[1455 Homberg. Dr. Ahlborn, prakt. Arzt.

Siehe Annoncen: Les Grands Magasins du Printemps de Paris.

# Foulard-Seide fr. 1.20

bis 6. 55 p Meter in den neueften Deffins und Farben

v. Fr. 1.40—22.50 | Ball-Seide Seiden-Grenadines " Fr. 1.35—14.85 Seiden-Foulards bebrudt " " 1.20— 6.55 Seiden-Bengalines " " 2.15— 11.60

**E** in Fräulein, durchaus gediegenen Charakters, arbeitstüchtig und ge-wandt im Umgang, sucht Stelle zur Be-

p. 95 Cts. —22.50

per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, feibene Steppdecen- und Fahnenstoffe etc. etc. franto ins haus. — Muster und

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

fomte schwarze, weisse n. farbige Henneberg-Seide v. 95 Cts. bis Fr. 28.50 p. Met. glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Deffins etc.)

#### Zur gefl. Beachtung!

Zur gefl. Beachtung!

hrftlichen Aukunfsbegebren muss das Porto

für Rückantwort beigelegt werden.

ferten, die man der Expedition sur Beförde
rung übermiteit, muss eine Frankaturmarke

beigelegt werden.

di Inserate, die mit Chiffre beseichnes sind,

muss schriftliche Offerte eingereicht werden,

de Expedition nicht befügt ist, von sich

aus die Adressen ansugeben.

er unser Blast in den Mappen der Losevereine

liest und sich dann nach Adressen von hier

inserterten Herrschaften oder Stelleuchenden

frägt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, in
dem solche Gesenche in der Regel rasch er
ledigt werden.

sollen keine Originalzeugnisse eingesandt wer
den, nur Kopien. Photographien werden am

besten in Visitformat betgelegt.

verzie, welche in der lautenden Wochennummer

erzieheinen sollen, müssen spätestens je Mitt
woch vormitiag in unserer Hand liegen.

#### Eine Tochter

aus gutem Hause, 23 Jahre alt, in allen Arbeiten exakt und reinlich, evangelischer Konfession, welche das Servieren und die Zimmerarbeiten versteht, sucht Saisonstelle als Zimmermädchen. Gefl. Offerten unter Chiffre R2261 befördert die Expedition.

Sine gut erzogene Tochter von 22 Jahren, Engadinerin, der deutschen, fran-zösischen und romanischen Sprache mäch-tig und in allen Hausarbeiten wohl er-fahren, sucht Stelle als Haushälterin bei einer honetten Familie. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre 2232 beför-dert die Expedition dieses Blattes. [2232

#### Gesueht:

auf 10. April in ein grösseres Herr-schaftshaus aufs Land eine tüchtige Köchin. Gute Empfehlungen nötig. Offerten unter Chiffre 2225 befördert die Expedition des Blattes.

Tür eine löjährige, brave Tochter mit guter Sekundarschulbildung wird Gelegenheit gesucht, unter tüchtiger Lei-tung die komplette Besorgung eines Kolo-nialwarenladens zu erlernen. Antritt

1. Mai a. c. Gefl. Offerten unter Chiffre 2238 be-fördert die Expedition. [2238

E ine gut geschulte und gut erzogene Tochter aus achtburem Hause, welche mit bestem Erfolg eine Handelsschule absolviert hat und nun in der französischen Schweiz ihre Sprachkenntnisse erweitert, wäre geneigt, als Volontärin den Posten einer Hotelsekretärin in einem feinen Etablissement zu versehen. Gefl. Offerten sind unter Chiffre N 2091 an die Exped. d. Bl. zu richten.

#### **Eine Tochter**

aus guter, protestantischer Familie, gelernte Schneiderin, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau in feiner Familie. Auskunft bei (H1644Z)
Frau Förstler,

St. Annagasse 4, Zürich.



#### Kinder-Milch

Seiden-Bastkleider p. Robe " " 16.50-77.50

Sterilisierte Alpenmilch der Berneralpen-Milchgesellschaft.

Von den Kinderärzten als zweckmässigster Ersatz für Muttermilch warm empfohlen. Kräftigste und zuverlässigste Kindermilch, seit Jahren bewährt. [2165 In den Apotheken. Wo keine solchen, wende man sich an die Gesellschaft in Stalden, Emmenthal.

wandt im Umgang, sucht Stelle zur Bedienung in einem gut frequentierten
Spezereigeschäft, Droguerie oder agl.
Unter zusagenden Verhältnissen wird
nicht auf Lohn reflektiert. Die Betreffende
ist der deutschen und der englischen
Sprache mächtig und bietet jede Gewähr.
Offerten unter Chiffre M J 2157 befördert die Expedition.

[F V 2157 **F**ür eine Tochter von 21 Jahren, welche die Hausgeschäfte zu besorgen weiss

die Hausgeschäfte zu besorgen weiss und an die Verrichtung dieser Arbeit gewöhnt ist, wird bei einer übchtigen, selbst mitarbeitenden Hausfrau Stelle gesucht, sowohl zur Vervollständigung ihrer Kenni-nisse und Fertigleeiten als hauptsächlich im Hinblick auf Erziehung und Ge-wöhnung zur Selbständigheit und Pflich-treue. Offerten unter Chiffre M 2249 be-fördert die Expedition. ••••••••••••

#### PENSION.

Töchter, die französisch lernen wollen, finden angenehme, billige Pension in einer guten Familie eines grossen, neuenburgischen Dorfes. Sekundarschule: Special-

kurs für Fremde.
Prospekte und zahlreiche Referenzen stehen zur Verfügung. Auskunft erteilen: Herr Pfarrer Straumann in Dübendorf (Zürich) und Mme. Chapuis, Fleurier (Neuehätel) 29258 (Neuchâtel). •••••••••••

Französische Sprache.

TIAIIAVISVIII DILIAVIII.

Zur Erlernung derselben finden noch einige junge Mädchen in einem best geführten bürgerlichen Pensionate auf dem Lande freundlichste Aufnahme. Gründlicher Unterricht in Sprache und Klavier, sowie angenehmes Familienleben. Aufenthalt ein Jahr, Pensionspreis bescheiden. Zahlreiche Referenzen zur Verfügung. — Man wende sich für nähere Auskunft direkt an die Besitzerin Fräulein A. Seewer in Romainmötier (Waadt). (H2856L) [2234]

#### <u>Pensionnat</u>

de jeunes demoiselles. Jeanneret-Humbert, Villa la Violette, Bevaix

Neuchâtel, Suisse.
Etude approf. du français. — Soins maternels. Référ. de parents des élèves.
Prosp. avec vue. [2143]

Mädchen-Pensionat

Neuchatel. Port Roulant 2. Französisch, Englisch, Musik, Malen, Haushaltung, wenn gewünscht. §[2094



#### Briefkalten der Redaktion.

Frau I. S. in W. Das Mädchen ist noch zu jung und unselbständig, es bedarf noch des sittlichen Haltes durch seine Umgebung. Sine ältere, gereiste Person wäre dieser Aufgade eher gewachsen, und der Bosten wäre dieser Aufgade eher gewachsen, und der Posten wäre durch eine solche auch zweckentsprechender ausgesstüllt. Sie sehen, wie außervordentlich notwendig es ist, das erzieherische Moment in erster Anie voranzustellen, wenn es sich um die Placierung eines noch so unersfahrenen, jungen Mädchens handelt.

Junge Leferin in A. Sie kommen mit 45 Jahren noch reichlich früh genug. Nützen Sie alle genannten Bildungsgelegenheiten recht reichlich und erschöpfend und das gesteckte Ziel im Auge behaltend aus, dann vergeht die Ziel vim Kluge, und Sie dringen Jhrem Auserwählten ein Frauchen mit in die She, die es an Tüchtigkeit mit der Gewiegtesten aufnehmen kann.

Frau **A. La.** in **5.** Es war des Raumes und anderer Rücklichten wegen nicht möglich, Ihre Frage in der gegebenen Art aufzunehmen. Es wird aber auch diese, das Wesentliche wiedergebende, Jorm genügen.

Herrn W. M. in 4. Rach vorhergegangener Mitteilung ist eine Besprechung an den beiden letzten Wochentagen möglich.

Bekümmerte Mutter in P. Es ist eine leicht nachzuweisende Thatsache, daß eine Mutter ihre Tochter oft nicht früh genug verheiraten kann, währenddem sie dem Sohn den gleichen Schritt, bewußt oder undewußt, möglichst erschwert. Dieses Erschweren, dessen eie sich vielleicht selbst nicht bewußt sind, liegt aber sür andere offen zu Tage, und Sie dürsen sich nicht wundern, wein Jhnen selbsstädten Motive sir diese Sekralaten untersichden werden. Lassen Siere Sohn — ganz absgesehen von Ihren eigenen Wünschen — diesmal seines

Serzens Stimme folgen und erklären Sie von sich aus sich in Jukunft ausschließlich dem Geschäfte widmen zu wollen und der künftigen Sohnsfrau das häusliche Birten vollständig zu überlassen; Sie werden damit des Sohnes Glück begründen und sich selbst ein freundliches, von sorgender Liebe umgebenes Alter sichern.

#### Bleichlucht. Blutarmut.

Serr Pr. A. Self in Isten schreibt.

Henry Dr. A. Self in Isten schreibt; "Beehre mich, Ihren mit großer Befriedigung mitzuteilen, daß meine Relultate mit Dr. Hommel's Häuteilen, daß meine Relultate mit Dr. Hommel's Häuteigen ganz vozzigstiche waren. Drei Fälle emtinenter Isteichsindigeigen in turzer Zit die erreitlichste Besserung. Das Fehlen jeder unterblamen Redemwirtung, die träftige Steigerung des Appetits machen Ihr Bräparat zu einem wertvollen Requisit des Arzueichahres." Depois in allen Apothefen.

#### Pensionnat de Demoiselles

Le Verger, Pontaise, Lausanne.

Vie de famille agréable et pratique, éducation chrétienne, instruction soignée, séjour de montagne en été. S'adresser à Mme. et Mr. Correvon-Ray, prof. [2253

Pension. Frau Witwe B. Zumkehr, Rue du Temple allemand, La Chaux-de-Fonds, würde zwei oder drei junge Töchter in Pension nehmen, welche zur Erlernung der französischen Sprache die ausgezeichneten höheren Stadt-schulen besuchen möchten NachWunsch schulen besuchen möchten. NachWunsch Klavier-, Englisch - u. Italienischstunden; Haushaltungsschule. Liebevolle Pflege. Familienleben. Mässige Preise. Referenzen bei HH. H. Lehmann, Advokat; P. Debrot, Professeur; Charles Barbler, Notar; P. Borel, Pfarrer, in Chaux-de-fonds; P. Robert, Kassier, Kantonalbank in Neuenburg. (H 2417 J) [2267 in Neuenburg. (H 2417 J)



Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt C. A. Geipel in Basel.

Prompte Ausführung der mir in Auftra gegebenen Effekten. [202

W.Kaiser, Bern: Jugendschriften, Kochbücher, Poesiebücher; Erbauungsschrif-ten, Vergissmeinnichts, Glasbilder, Papeterlen, Photographiealbums, Lederwaren u.s., Kataloge gratis. (H 94 Y) [2040



Droguerie in Stein (Kt. Appenzell) versendet so lange Vorrat: (günstig als Geschenk)

5 Pfund-Büchse echten Berg-BienenHonig per Post franko Fr. 4.90.

Jacques Becker, Ennenda-Glarus. Billigste Bezugsquelle (hesteht seit 1860) für Baumwoltdicher und Leinen zu Engrospreisen. Princip: Nur ausgesuchte prima Qualitäten Abgabe jedoch nicht unter '2 Stitck 3036 Meter. Courante Utch., von on 16 Ges. gegeichte der Geschaften einsten Beschlittigen. Wie 21 der Geschlittigen ein der Stitck 30 der Stitch eine Weisen der Stitch eine Weisen der Stitch ein der Stitch der Stitch ein der Stitch der Stitch ein der Stitch der Stitch der Stitch ein der Stitch der Stitc

#### Bettnässen.

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettuässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge, Töss, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. Adresse: 0. Mück, prakt. Arzt in Glarus. [1821

Damenkleiderstoffe modernster Genres, farbig und schwarz, hell und dunkel, weiss und lichtfarben, von 40 Cts. an.

Mohairs, Wollen, Seide, Halbseide und Baumwollen.

Meter- und Robenweise in allen möglichen Preislagen. Täglich entstehende Resten u. zurückgesetzte Artikel in Confections extra billig.

Stoff-Muster und Auswahlen franko zu Diensten. Kolorierte Modebilder gratis Oettinger & Co., Zürich. Mode- und Stoff-Versandhaus I. Ranges.

#### Haushaltungssehule und Töehterpensionat in Neuenburg.

Direktion: Herr und Frau Professor Lavanchy.

Koch-, Haushaltungs- und Handarbeitskurse. Erlernen der französischen Sprache. Unterricht im Hause oder Besuch der Stadtschulen. Angenehme Lage; grosser Garten. Sorgfältige Pflege. Jährlicher Preis 900 Fr. Prospekte und Referenzen zur Verfügung.

[2135]

#### Sehr lohnender Nebenverdienst für Frauen und Töchter

bietet die Uebernahme einer Vertretung für eine Kunstanstalt, welche sich hauptsächlich mit der Ausführung grosser Portraits nach neuester, billigster Methode befasst. Die Uebernahme der Vertretung erfordert weder irgendwelche Vorkenntnisse noch Lokalitäten, bietet aber jedermann, der einen grössern Bekanntenkreis hat, infolge der leichten Geschäfte und hohen Provision unbedingt sehr lohnenden Verdienst. Absolut kein Risiko. Vertetungen sind erfahrungsgemäss auch auf dem Lande sehr einträglich, und werden solche in allen Ortschaften der Schweiz gesucht. Gesl. Offerten sind unter Chiffre Z 2182 an die Expeditionerbeten. erbeten.

# <u> Handels-Institut "Elienau</u>

"Internat" 🖚 Bern. -"Externat" Gründ iches Studium aller Handelsfächer. **Drei- und sechsmonatliche**Sprach- und Handelskurse. — Kaufmännische Lehrlingsschule.

- Semester-Anfang: 15. April. Vorzügliche Referenzen. — Prospekte gratis bei der Direktion.

Emil Frey, "Elfenau", Bern.

## Zug

Zug

Handelsschule. Verbereitung auf Universitäten und polytechn. Schulen.

Individueller Unterricht durch tüchtige, diplomierte Fachlehrer. Mit Ostern beginnt ein neuer Kurs. Prospekte und nähere Auskunft bei der Direktion W. Fuchs-Gessler.

#### Frauenarbeitsschule in Neuenburg

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 11. April nächsthin und wird durch den Unterricht im Weissnähen, Verstechen, Flicken und Stopfen eröffnet. Die Dauer dieses Kurses beträgt ein Vierteljahr. Darauf folgt der Unterricht im Maschinennähen (ein Vierteljahr) und im Kleidermachen (4 Monate). Das vollständige Programm umfasst also ein gauzes Schuljahr. Am Schlusse richt im Maschinennihen (ein Vierteljahr) und im Kleidermachen (4 Monate). Das vollständige Programm umfasst also ein gauzes Schuljahr. Am Schlusse desselben können die Schülerinnen, die sich durch Fleiss und tüchtige Kenntnisse ausgezeichnet haben, ein Diplom erlangen. — Vorzügliche Gelegenheit für junge Töchter aus der deutschen Schweiz, die französische Sprache zu erlernen und sich gleichzeitig gründlich in den Fächern des Frauenarbeitsunterrichtes auszubilden. — Auch wird Unterricht im Glätten und Weisssticken erteilt. Für nähere Auskunft, sowie für das Programm der einzelnen Fächer seliebe man sich an F. A. Piaget, Direktor der Primarschulen in Neuenburg, zu wenden.

#### Fc. Chs. Scherf, Lehrer und eidg. Experte

Villa Belle-Roche in **Neuchatel**, nimmt einige Pensionäre (Knaben) zu sich auf, welche das Französische erlernen wollen. Prachtvolle, gesunde Lage. Gute welche das Französische erlernen wollen. Pra Pflege. Familienleben. Referenzen zu Diensten.



Ersatz für Korsett· Gibt elegante Figur bei absoluter Behaglichkeit. (H 10876) Alleinverkauf: [2274

Wessner-Baumann, St. Gallen.

#### Rheumatismus

Zahnschmerzen, Migräne, Krämpfe etc. werden durch das Tragen des berühmten

#### Magneta-Stifts

schnell und dauernd beseitigt. Preis 1 Fr. Alleinversand von (H 812 G) 2207] J. A. Zuber, Flawil.



Zerstäuber

[2273

Blumen-Spritzen Rafraîchisseurs

in eintacher u. eleganter Ausstattung

Lance-Parfum ,,Rodo"

Spritzflacons Fixir-Spritzen etc.

Hechtapotheke u. Sanitätsgeschäft A.-G.

St. Gallen.

Verkaufs-/ i.d. Hechtapotheke, I.St. lokale | Kugelgasse 4, I. St

Mme. Fischer-Hinnen. Tonhaliestr. 20, Zürich, übermittelt franko gegen Ein-sendung von 30 Cts. in Marken ihre Bro-schüre (IV. Auflage) über den [1813

#### Haaraustall

und frühzeitiges Ergrauen, deren allge-meine Ursachen, Verhütung u. Heitung.



## Lebensberuf.

Zwei talentierte junge Damen, die einige Vor-Zwei talentierte junge Damen, die einige Vorschule im Zeichnen haben, werden in einem Atelier für photogr. Vergrösserungen und Portraitmalerei als Elevinnen auf Mitte April oder Ende Mürz aufgenommen. Dieselben können sich ihrem Tulent und ihrer Neigung entsprechend für den photogr. Beruf, Retouche für lebensgrosse Portraits nuch einem eigenen Verfahren, Miniaturportraits bis zum grossen Oelbild, ausbilden.

Bedingungen:

Zwei Monate Probezeit.

Ein Jahr Lehrzeit ohne Lehrgeld.

Nachher dauernde Beschäftigung bei gutem, der jeweiligen Leistungsfühigkeit entsprechendem Honorur.

Honorur.

Gefällige Offerten mit Angabe des Alters und der bisherigen Thätigkeit, sowie mit Beilage der Photographie versehen, befördert die Expedition.



Direkte Sendungen an die bekannte erste

## Chemische Waschanstalt und Färberei

von Terlinden & Co. vorm. H. Hintermeister, Küssnacht, Zürich

werden in kürzester Frist sorgfältigst effektuiert und in solidester

Gratis-Schachtel-Packung

retourniert.

[2211

Zur gefl. Benützung jeder Familie bestens empfohlen.

🗝 Warnung 🐵

vor Ankauf der nachgeahmten Gesundheitscorsets "Sanitas", welche in letzter Zeit vielfach und zudem in geringerer Qualität auf den Markt gebracht werden. [1534 Laut Bundesgesetz über Patente sind Händler und Abnehmer civil- und

Laut Bundesgesetz über Fatente sind Händler und Abnehmer civil- und stafrechtlich verantwortlich, und lassen wir jede zu unserer Kenntnis gelangende Verletzung unseres Patentes verfolgen.

Jedes echte Sauitas-Corset mit porösen Gummi-Einsätzen in der Brust- und Hüften-Partie, empfohlen durch die Herren Prof. Dr. Elichhorst und Prof. Dr. Huguenin, Zürich, trägt den Stempel "Sanitas" Patent 4663 und ist in besseren Corsets- und Konfektionsgeschäften erhältlich.

Corsetfabrik GUT & BIEDERMANN, Zürich.

Diplom
1894 Zürich 1894

#### Meine Aussteuer-

specialbranche bletet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und gesehmackvoller Möbel in gewünschter Preisiage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 22 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachtstische mit Marmorplatte, 1 zweipliktige Waschkommode mit Marmoraufsatz und Krystallspiegolaufsatz, 1 Handtunbständer, 1 Spiegeischrank mit Krystallajas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, Fr. 750.—

Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffett mit geschlossenem Aufsatz, 1 Auszichtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stihle mit Rohrsitz, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/73 cm Krystallglas, 1 Linoleum-teppich, 190230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, Fr. 650.—

Speisezimmer in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquettetaschen, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fantuellig, 2 Sessel, 1 Saiontisch, 1 Silberschrank, 1 Musikafinder, 1 Paar doppelseitige Salonvrhänge mit kompletter Stangengarnitur, 1 Salonteppich, Plüsch, 175236 cm, 1 Salonspiegel, 6,164 cm, Krystall, Fr. 850.—. (1966)

Remannente Ausstellung 30 fertiger Zimmer.

Permanente Ausstellung 30 fertiger Zimmer. Zwellährige, schriftliche Garantie.

AD. AESCHLIMA. Möbelfabrik, Schifflände 12, Zürich. AESCHLIMANN

## Gesundheits-Bottinen

(C) Patent Nr. 10,402)
aus bester Wolle gestrickt. Für gesunde und kranke

rüsse ein im Sommer kühler, im Winter warmer, bequemer Haus- und Ausgangsschuh. [22] Schäfte und fertige Bottinen liefern

Huber, Gressly & Cie. Laufenburg.

#### Institut für junge Leute.

l Clos-Rousseau, CRESSIER bei Neuenburg. ~ Gegründet 1859. 🗸

Erlernung der modernen Sprachen u. sämtlicher Handelsfächer. Sieben diplomierte Lehrer. Prachtvolle Lage am Fusse des Jura. in unmittelb. Nähe des Waldes. Referenzen von mehr als 1350 ehemal. Zöglingen. Sommersemester 25. April 1899. [K 292 L)

Kennen Sie Das Ueberziehen eines Stehkragens mit Kleiderstoff war bisher bei den gebräuchlichen harten und steifen Einlagen sehr lästig und zeitraubend, zumal der Stoff auf der äusseren Seite nicht mit der Nadel bietet Vorwerk's neue Kragen-Einlage Practica, deren am Runde eingewebte, weiche Bandehen ein bequemes und solides Befestigen des Kleiderstoffes ermöglichen. Jedes bessere Geschäft führt die Practica-Einlagen, welche ebenso wie die vorzüglich beudhrten Vorwerk'schen Kleiderschutzborden den Aufäruck des Erfinders Vorwerk tragen. des Erfinders Vorwerk tragen.

#### Institut Pestalozzi.

Französisches Töchter - Pensionat.

Château de Vidy bei Lausanne.

Gründliche Erlernung der französischen, sowie modernen Sprachen; Musik, Malen, Anstandslehre, Hausführung, Kochkunst, weibliche Handarbeiten. Prospekte, sowie weitere Auskunft durch [1835] **Die Direktion.** 

Marke: Weisses Pferd

ist das beste und gesündeste Frühstück für jedermann. Kinder und magenschwache Personen ist er ein unschätzbares Nährmittel. Empfohlen von einer grossen Anzahl bedeutender schweizerischer Aerzte. — Bestes Pro-[1468 dukt dieser Art.

Preis per Carton à 27 Würfel Fr. 130 note Packung. Alleinige Fabr.: MÜLVER & BERNHARD, Gacaofabrik, CHUR.

Trunksucht-Heilung.

1231] Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Außehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich ar viele Leute, und wird man sich allg. verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverf., das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Lagerstrasse 111, Zürich III, 28. Dez. 1897. Albert Werndli. 1887. Albert Werndli. 1887. Albert Werndli. 1887. Albert Werndli. 28. Dez. 1897. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertr. 28. Adr.: "Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Glarus."





Wir bitten diejenigen unserer werthen Kunden, denen unser neuer, Illustrirter Sommer-Catalog noch nicht zugegangen sein sollte, ihre diesbezügl. Anfragen an

## MM. JULES JALUZOT & C' 218

zu richten, worauf dessen Zusendung Kostenfrei erioigs.
Eignes Speditionshaus in BASEL,

## Butter.

Erhalte alle zwei Tage frische Stockbutter

Täglich frische Centrifugenbutter

#### Emmentaler

prima Ware von 80 Cts. bis auf 1 Fr. Für gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Geser,
Milch-, Käse- und Butterhandlung,
Metzgerg., St. Gallen. [2270

NB. Spezereien und Petrol halte nicht.

# Niemand versäume, meine Musterzusammenstellung in Special-Neuheiten für Frühjahr und Sommer in (H802G)

feinen Herrenkleiderstoffen

verlangen. Verlangen. Vorzügliche Bezugsquelle. Versand franko durch die ganze Schweiz gegen Nachnahme.

J. Bürgi, Wil, St. Gallen.

Versende in nur prima Qualität

					V	
	kg	Kaffee,	fein	Campinas	Fr.	5.50
5	,,			nas, Ausle		6.50
5	,,	,,		Campinas I		7.50
5	,,	, ,,		Salvadore		8.50
5	,,	,,	,,	Sumatra P	erl "	9.50
10	) kg	gedörrt	e neue	Zwetsch	en "	3.20
10		,,		neue Bir		6
10		,,		Birnenschnitze		4. —
10		٠,, ۶		Osse Aepfelsch		8.20
10		",,		Kastanie	n ,,	3.40
10	ο,,	weisse	neue	Bohnen	"	2.80
		Τ.	70-0		64	-1-

Baar (Kt. Zug).

Zag @ 90)

#### Schweizerfrauen unterstützet die einheimische Industrie

22191

**W**er solide, schwarze oder farbige Kleiderstoffe

bestes Schweizerfabrikat, in bestes Schweizerfabrikat, in reiner Wolle, von Fr. 1.25 an der Meter in jedem gewünsch-ten Metermass zu wirklichen Fabrikpreisen kaufen will, verlange die Muster bei der neu eröffneten Fabrikniederlage

Ph. Geelhaar in Bern. Telephon Nr. 327. (16 Muster umgehend franko.

NB. Bei Trauerfällen verlange man die Auster telegraphisch oder telephonisch

Verlangen Sie Muster enstehender, sowie sämtl. amen- und Herrenstoffe, nen-u. Baumwollstoffe der

Magazine Max Wirth ■ Zürich ■

Schwarze Kleiderston.

Schwarze Cachemires . Fr. 1. – bis 5. – p. m.
Schwarze Crêpe-Gewebe . , 1.50 , 5.40 , , ,
Schwarze Cheviots, schwer , 2. – , 4.50 , , ,
Schwarze Cheviots, schwer , 1.70 , 5.70 , , ,

1.60 , 3.70 , , ,

1.60 , 3.70 , , , " 1. 60 " 3. 70 " " n bieten infolge der niedrig ermann. [2139



Sechsfacher Maschinenfaden à 500 Yards. Unübertroffene Qualität. Schweizerfabrikat.

In allen grösseren Mercerie-Handlungen zu be-en. (H 752 Z) [2118







Nervenleiden, Nervenschwäche.

1229] Auf Ihre Anfrage teile Ihnen mit, dass ich durch Ihre Hülfe von meinem Leiden, Nervenleiden, Nervenschwäche, Zittern, Nervesität, Aufgeregtheit, Kopfschmerz und Magenbeschwerden geheilt worden bin. Sollte ein Rückfalt eintreten, so werde ich mich wieder Ihrer brieflichen Behandlung anvertrau n. Ich habe mit der Nachricht gezögert, um zu sehen, ob die Heilung von Bestand sei. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Mühe; es soll mein Bestreben sein, Sie bekannten Kranken anzuempfehlen. Klingenthalstrasse 87, Basel, den 23. Nov. 1897. Fräulein Anna Rapp. 25 Die Echtheit der Unterschrift des Fräulein Anna Rapp bezeugt: Basel, den 23. Nov. 1897. Kanzlei des Kantons Basel-Stadt: Schneider. Adr.: "Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Glarus."

#### sollte verfehlen eine Mutter, keine Hausfrau

den Kasseler Hafer-Kakao

bei ihren Kindern und in ihrem Haushalt zu verwenden. Derselbe ist unübertrefflich zur Ernährung schwächlicher und kranker Personen. Wer denselben einmal getrunken, wird ihn fernerhin nicht missen wollen. Kasseler Hafer-Kakao wird nur in blauen Kartons, à 27 Würfel in Staniol verpackt, zum Preise von Fr. 1.50 pr. Karton in den Apotheken, Delikatess-, Droguenund besseren Kolonialwarenhandlungen verkauft.

Engros-Lager: C. Geiger, Basel.

#### Zuschneider oder Zuschneiderin

finden besonders günstige Gelegenheit, ein altes [2262

#### Lingeriegeschäft

mit solider Kundschaft zu übernehmen. Kleines Kapital erforderlich. Offerten befördert die Expedition des Blattes unter Chiffre AR 2262.

Reine frische Nidel-Butter zum Einsieden, liefert gut und billig 2189] Otto Amstad Beckenried, Unterwalden. ("Otto" ist für die Adresse notwendig.)



Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend

kräftig, ergiebig und haltbar.
Originalpackung per engl. Pfd.
Orange Pekoe Fr. 5.—
Broken Pekoe ,, 4.10 Pekoe Souchong

China-Thee, Qualität Souchong Fr. 4.—, Kongou Fr. 4.— per ½ kg Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Ab-nehmer. Muster kostenfrei. [1884

Carl Osswald, Winterthur.

Niederlage bei Joh. Stadelmann, rmorhaus, Multergasse 31, St. Gallen.



Weisse, baumwollene Strümpfe den garantiert echt diamantschwarz gefärbt per Paar à 50 Cts. bei

Georg Pletscher chemische Wäscherei, Kleiderfärberei in Winterthur. [2187

#### Bettfedern

Versende portofrei ins Haus: Neue Bettfedern à 75 Cts.; gute Entenfedern aFr. 1.25; flaumige Entenfedern aFr. 1.50; Halbslaum zu 2 Fr.; sehr feiner, grauer Rupf zu Fr. 2.50 und 3 Fr.; feinster weisser Rupf zu Fr. 3.50 und Fr. 4.50; Flaum zu 3 Fr.; feine Daunen zu 5 Fr., 6 Fr. und Fr. 7.50 per halbes Kilo. — Muster prompt und franko zu Diensten.

Ferdinand Staub 2220] Baar (Kt. Zug).

#### Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen (ca. 60-70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2022

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Frauen- und Geschlechtskrankheiten. Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig (auch brief-lich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfliger

20291 Ennenda.

#### Berner Halblein stärkster, naturwollener Kleiderstoff

Berner Leinwand

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern bemustert Walter Gygax, Fabrikant, Bleienbach (Kt. Bern). [1834

# Noch-& Haushaltungsschule

#### Hauswirthschaftliche Gratisbeilage der Schweizer Franen-Beitung.

Erscheint am ersten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Mr. 4.

Upril 1899

## Vom Anrichten der Speisen.

feit, um dieselben recht schmackhaft herzustellen, so erfordert das Anrichten derselben nicht weniger Verständnis. Denn es gibt kaum einen erquicklichern Anblick als eine mit der größten Sauberkeit und Zierlichsteit hergerichtete Speisetafel. Braten und Geflügel legt man deshalb mit der schönsten Seite nach oben. Gemüse und breiartige Speisen müssen schön glatt gestrichen sein, und die Schüssel darf nie zu voll gemacht werden.

Sine Hauptsache bei dem Anrichten jedoch ist das Verzieren der Schüsseln, was ungemein viel zur Erhöhung des appetitlichen Aussehens beiträgt. Fische und kalte Fleischgerichte werden mit frischer Petersilie, Zitronenscheiben, Kapern und harten Eiern garniert, Gemüse mit Kotesletten, Würsten, Scheiben und Zungenschnitten; Spinat mit gebratenen Kartöffelchen und Spiegeleiern, Kohl mit Kastanien, Salat mit harten Siern. Spargeln richtet man auf einer runden Schüssel an, die Köpfe alle nach innen; Kindsleisch, auch Schinken wird mit Petersilie oder geriebenem Meerrettig garniert, gedämpstes Fleisch mit Zitronenscheiben und Kapern, ebenso die Kagouts.

Die Braten kommen nach neuerem Gebrauch geschnitten auf den Tisch und werden entweder nach dem Zerschneiden wieder in ihre vorige Gestalt zusammengelegt, oder es werden die Scheiben kranzförmig auf der Schüssel angerichtet. Krebse legt man auch um die Schüssel mit den Köpfen nach außen und garniert sie mit Petersilie.

Die breiartigen Gemüse verziert man je nach der Art, wie sie zus bereitet worden sind; Reis, der mit Fleischbrühe gekocht ist, mit Blumenstohl und kleinen Klößchen, mit Pilzen und dergleichen; ist er mit Milch gekocht, so wird er wie Milchgries und Milchhirse mit Zimmt bestreut oder mit brauner Butter angerichtet, indem man mit einem Löffel kleine Vertiefungen in den Brei drückt und die Butter hineingießt. Andere

Gemüse, wie z. B. Erbsen, bestreut man mit gerösteten Semmelbröseln, Blumenkohl garniert man mit Klößchen, Krebsschwänzen, Morcheln u. s. w. Manche Schüsseln umgibt man mit gerösteten Semmelschnitten, nur muß man überall darauf bedacht sein, daß die Verzierung auch im Einklange mit der Natur des Gerichtes steht.

Braten und Fische garniert man in vornehmen Häusern mit den sehr gebräuchlich gewordenen Silberspießchen, an welche Trüffeln, Morscheln, Krebse oder zierlich in allerlei allegorischen Figuren ausgeschnittenes Wurzelwerk gespießt werden kann, womit man das Fleisch oder den Fisch besteckt, auch fertigt man da ganze Schüsselgarnierungen von künstelerisch ausgezackten Giern, Wurzeln oder Rudelteig, von Figuren aus Blätterteig und dergleichen an, was aber nur ein wirklicher Kochkünstler versteht.

## Fom Bett.

wenn sie richtig behandelt werden. Die Federn von den Schwimms vögeln sind indes bei weitem die besseren. Von den kleinen Federn schneidet man den Kiel und zwar gleich beim Rupfen; dadurch erspart man sich die Mühe, jedes Federlein noch einmal in die Hand zu nehmen. Flügels und Schwanzsedern werden geschleißt, d. h. man reißt der Länge nach den Bart davon ab; so hergerichtet kommen die Federn in einen Sack und werden nach dem Brot in den Backofen gethan, wodurch alle Wilben getötet und auch die fettigen Teile abgesondert werden. Nachsher hängt man die Federn öfters in die Sonne und läßt sie bis zum Gebrauch an einem trockenen, luftigen Ort.

Wir haben gesehen, daß die Kissen jeden Tag geschüttelt und öfters gesonnt und gelüftet werden müssen. In gewöhnlichen Verhältnissen genügt diese Vorsicht, um die Federn leicht zu erhalten. Wo aber

jemand im Bett öfter schwitt, da ballen sich die Federn.

Will man die Kissen wieder in die Reihe bringen, so muß man die Federn dämpfen. Dazu macht man ein schwaches Feuer unter dem Kessel, leert die Federn darein und rührt mit einem Stock darin, bis das Abgängige unten, die Federn in der Mitte und der Flaum oben

zu liegen kommt.

Hat ein Patient mit ansteckender Krankheit im Bett gelegen, ist jemand darin gestorben, oder hat man alte Kissen gekauft, so müssen die Federn gewaschen werden. Dazu macht man laues Seisenwasser, leert die Federn darein und reibt sie sachte zwischen den Händen; ist das erste Wasser schmutzig, so läßt man es ab und gießt anderes zu, bis das Wasser weiß bleibt. Die Federn läßt man in einem Korb, in

dem man ein keichtes Tuch gebreitet, vertropfen und trocknet sie an windstillem Ort.

Das gute Pferdehaar soll lang und dick sein. Gewöhnlich hat das schwarze Haar diese Eigenschaften, deswegen wird es manchmal im Handel gefärbt. Taucht man die Hand voll davon in warmes Wasser, o weiß man, woran man ist. Um das Pferdehaar zu zupfen, darf man die Faden nicht herausziehen, sondern sie bloß ausziehen und ausschütteln. Klopfen darf man das Haar nie, dadurch bricht man es, und die Stückhen gehen verloren. Die Matraße hingegen muß öfters an einem hellen Tage an die Luft und muß dann des Staubes halber tüchtig geklopst werden. Ist die Matraße hart, so trennt man sie auf, sondert sorgfältig die Wolle vom Haar, zupft beides, schüttelt es aus und legt es in die Sonne. Dann kann man die Matraße wieder machen. Gewaschen muß das Haar in denselben Fällen werden, wie die Federn. Man nimmt dazu kaltes Brunnenwasser, welches das Haar wieder elastisch macht.

Dicke, starke Wolle ist gut zur Matraße, die seine, weiche Wolle liegt sich zu schnell zusammen.

Neu darf die Wolle bloß gezupft werden. Nur alte, kurze Wolle darf man schlumpen.

Die Wolle muß wie das vorhergehende Material gewaschen werden. Das Verfahren ist das gleiche, wie bei den Federn.

## Rezepte.

#### Erprobt und gut befunden.

**Hakbraten.** 1½ Pfund rohes Schweinefleisch, 1 Pfund Ochsensfleisch und ½ Pfund Kalbfleisch wird sehr fein gehackt, eine geputte Sardelle und etwas gewiegte Zwiebel in Butter gedämpft, mit einem eingeweichten und fest ausgedrückten Wecken und dann mit dem Fleisch, Salz, Pfesser, 1 Ei und etwas Kapern durchgearbeitet, in die entsprechende Form gebracht, in Weckmehl gewendet und unter häusigem Begießen 5/4 = 11/2 Stunden im Kohr gebraten.

Schnikel à la minute. Kalbsschnißel werden geklopft, gesalzen, in Mehl getaucht und rasch abgebraten. Das Fett seiht man weg, legt an die Schnißel ein Stück frische Butter, gibt sein gewiegte Champignons, Petersilie, Zwiebel, Zitronenschalen und Kapern daran und servirt sie mit diesem Saft.

Lendenbraten mit Bearner Beignst. Gine gut abgelegene Rindslende wird enthäutet, mit schmalen Speckstreifen zierlich gespickt, gefalzen und in Butter braun und saftig gebraten. Kurz vor dem Anrichten dämpft man mit dem Braten kleine Champignons (eingemachte) etwa fünf Minuten, glasiert das Lendenstück mit feinem verdickten, durch 1/4 Thee= löffel Liebias Fleischertrakt im Geschmack gehobenen Beiguß, richtet es auf tiefer Schüffel an, umlegt es mit den Champignons und kleinen gerösteten Kartoffeln und stellt es heiß. Dann — man darf dies ja nicht früher thun — bereitet man den Bearner Beiguß. 6 Eidotter schlägt man mit 125 Gramm Butter, 1 Löffel Weinessig, in den man eine kleine gewiegte Zwiebel aufkochte, Salz, Pfeffer und einer Meffer= spite Fleischertrakt im Wasserbade zu einem glatten dicken Beiguß, der sofort angerichtet werden muß, da er sonst gerinnt. Ist dies einmal geschehen, so kann man den Schaden kurieren, wenn man rasch ein paar Tropfen recht kaltes Wasser unter den Beiguß schlägt. Nach Belieben kann man noch einen Theelöffel gewiegte Petersilie hinzufügen.

Einfacher Schweinsmürbebraten. (Zeit der Bereitung 2 Stunden). Etwa drei Pfund Mürbebraten klopft man gut, reibt das Fleisch mit Salz ein, steckt hin und wieder in die Fettschicht einige Nelken, legt den Braten in etwas brauner Butter in einen Brattopf, brät ihn an, gießt reichlich kochendes Wasser darauf und brät ihn langsam weich. Man entfettet die Sauce, verkocht sie mit etwas angerührtem Mehl, gibt eine große Messerspiße Liebigs Fleisch-Extrakt daran und kocht die Sauce dicklich und glänzend. Man gibt zu dem Braten Kotkraut oder auch Kartossellsse.

Salsen-Schnitten. Von abgeriebenen Wecken (Semmeln) werden kleine, singerdicke Scheiben geschnitten, mit Salse oder Zwetschgennus bestrichen, mit einer andern Schnitte zugedeckt und mit Rotwein beseuchtet welchen man vorher mit Zucker und Gewürz gekocht hat. Man dreht die Schnitten in Mehl, Si und Bröseln, bäckt sie im Schmalz und bestreut sie schließlich mit Zucker und Zimmt.

Schinken-Kartosseln. Gekochte Kartosseln schneidet man in Scheiben, rührt ein Stück Butter mit 2—3 Eiern flaumig ab, gibt die Kartosseln hinein, etwas seingewiegten Schinken und eine große Kassectasse sauren Kahm, geschnittenen Petersilie, Salz und Pfesser. Die Masse wird versmischt, in eine mit Butter ausgeschmierte, mit Weißbrotkrumen bestreute Auflaufform gefüllt und mit etwas Butter und Krumen obenauf hellsgelb gebacken.

Pommes frites. Große, rohe Kartoffeln werden geschält und in 5 Etm. lange, kubische Stäbchen geschnitten, tüchtig gewaschen und in einem Tuch abgetrocknet. Man wirft sie in siedendes Schmalz. Hört dieses durch die kalten Kartoffeln auf zu sieden, so sischt man sie wieder heraus und wirft sie, sobald das Schmalz wieder siedet, wieder hinein. Die Kartoffeln sollen von außen schmalz wieder siedet, wieder hinein. Die Kartoffeln sollen von außen schwist und goldgelb und innen weich sein. Sie brauchen 20—25 Minuten. Wenn sie fertig sind, richtet man sie auf einer ganz heißen Schüssel an, salzt sie, deckt einen Teller darüber und schüttelt sie, daß das Salz sich gleichmäßig verteilt.

Spargel-Sance. Butter und Mehl verrührt man zu einem dicklichen Brei, löscht ihn mit Spargelwasser und Fleischbrühe ab und läßt ihn etwas kochen. Kurz vor Gebrauch schlägt man mit dem Schneebesen ein Stück Butter mit zwei Eidottern und Zitronensaft sehr schaumig (aber nicht auf dem Herd) und verrührt es mit der Mehlsauce unter fortwährendem Schlagen, ohne sie mehr auf den Herd zu bringen.

**Ihwanm: Sauce.** Steinpilze, Pfifferlinge oder andere Schwämme werden in Scheibchen geschnitten, in heiße Butter gegeben, mit etwas Fleischbrühe abgegossen und ½ Stunde so gedämpft. Man verrührt nun in etwas Butter einige Eßlöffel Mehl, gibt gewiegte Petersilie dazu, rührt dies an die Schwämme und fügt einige Eßlöffel sauren Rahm bei.

Schnittland: Sauce. Man kocht zwei Gier hart und passiert sie, schneidet Schnittlauch dazu und fügt eine Messerspitze Salz, Zucker, Essig und Del bei. Wenn man die Sauce strecken will, mischt man in Wasser erweichte, ausgedrückte Milchbrote dazu, die man auch passiert.

Shuee-Omeletten. Drei Eiweiß werden zu festem Schnee geschlagen, drei Dotter, eine Messerspitze Mehl und 1½ Eßlössel Zucker dazu gesmengt, in der Omelettenpfanne im Rohr gebacken, mit Marmelade gesfüllt und halb zusammengelegt.

Shinkenbrot zum Thee. Bon einem zweitägigen schwarzen Brot (meistens Kapselbrot entfernt man die Rinde, schneidet das Brot in dünne Scheiben und bestreicht dieselben ganz dünn mit frischer Butter. Nun wiegt man 250 Gramm Schinken, 125 Gramm Zunge, 1-2 Sardellen ganz sein, rührt ein rohes Ei dazu und streicht die Massen auf die Butterschnitten.

Käsekuchen, eine beliebte Art. Man rührt so viel frischen Knollenstäse, als zum Kuchen nötig ist, und von welchem das Wasser ganz absgelaufen sein muß, recht gut durcheinander, thut dann ein paar Löffel

voll Mehl, 3—4 Gier, 90—420 Gramm Butter, 1 Glas sauren Rahm, etwas Salz, nebst großen und kleinen Rosinen, nach Belieben dazu, breitet die wenigstens eine Stunde lang glatt gerührte Masse auf einem Blatt Blätterteig aus, bestreicht sie mit etwas zerlassener Butter, worunter ein Ei gerührt worden und stupft zuletzt die Oberfläche mit einer Gabel. Es kann auch etwas Zucker in die Masse gethan und der Kuchen mit länglich dünn geschnittenen Mandeln bestreut, hierauf mit Ei und Butter überstrichen und ganz zuletzt mit gestoßenem Zucker bedeckt werden.

Gebakene Schnitten von übrig gebliebenem Pudding. Zubereitungszeit 1/4 Stunde. Man schneide von übrig gebliebenem Pudding Tranchen; bestreue dieselben auf beiden Seiten mit Zucker, tauche sie in Gier mit Zucker gemischt, wende sie in gestoßenem Brot und backe sie in Butter auf beiden Seiten rasch gelb. Man darf in der flachen Pfanne nur soviel Butter haben, daß solche die Tranchen nicht überragt; beim Umswenden trage man Sorge, dieselben nicht zu brechen, und serviere sie warm mit einer beliebigen Puddingsauce.

Polsterzipfel. 70 Gramm Butter und 280 Gramm Mehl werden auf dem Brett gut vermengt, 2 Eidotter, einige Löffel saurer Rahm und etwas Salz beigefügt und gut verarbeitet; nachdem der Teig etwas gestanden hat, wellt man ihn sein aus, belegt ihn mit kleinen Häuschen Marmelade, legt Teig darüber und rädelt ihn zu verschobenen Vierecken aus, die man schwimmend im Schmalz bäckt.

Chokolade-Reis. Man kocht 2/3 Liter Milch, die man mit in Milch aufgelöster Chokolade vermengt, gibt ein Stück Zucker und 140 Gramm Reis hinein, läßt ihn dick kochen, und richtet ihn nach dem Auskühlen auf einer Porzellanschüssel auf, überzieht ihn mit spanischem Wind (drei Eiweiß mit drei Eierschwer Zucker vermischt) und bäckt ihn langsam.

Chokolade: Torte, die nie mißrät. Man gibt 250 Gramm gestiebene Chokolade, 125 Gramm geschnittene Mandeln mit 100 Gramm würflig geschnittenem Zitronat in eine tiefe Schüssel. Dann kocht man von 250 Gramm Zucker und 5 Eßlösseln Wasser einen dicken Syrup und gibt ihn dazu, mengt alles gut durcheinander und füllt die Masse in eine mit Mandelöl ausgestrichene Tortenform. Am andern Tag taucht man den Boden der Form einen Augenblick in warmes Wasser, worauf man sie stürzen kann. Man überzieht die Oberfläche mit Schlagsrahm und verziert die Torte mit Früchten.

Jitronen-Kuchen. Acht ganze Gier und ein Dotter werden im Schneebecken, das im kochenden Wasser steht, 1/4 Stunde zu Crême ge=

schlagen, 150 Gramm Zucker dazu gegeben und nochmal 1/4 Stunde geschlagen; dann fügt man 150 Gramm Mondamin, von einer Zitrone Saft und Schale hinzu, schlägt nochmals sehr gut und bäckt es in einer ausgarnierten Gugelhopfform langsam.

Caramel-Eis. 130 Gramm Zucker ohne Wasser werden schön dunkelgelb gebrannt, mit 3/4 Liter warmer Milch abgelöscht und in einer Schüssel über 6 Sigelb angerührt, nochmals in die Pfanne gegeben und anziehen gelassen, durch das Haarsieb gestrichen und wenn alles erkaltet ist, in die Form gegeben.

Kirschwassersauce. 125—250 Gr. Zucker koche man mit 4 Dezisliter Wasser zum schwachen Faden, gieße, sobald er kalt ist, 2—3 Glässchen Kirschwasser und 2 Deziliter Wein dazu und serviere die Sauce zu Puddings oder Omelettes française.

Wie erhält man Gurken lange frisch? Man suche beim Abnehmen der Gurken die schönsten und vollkommensten Exemplare aus, sehe bestonders darauf, daß dieselben dicht an der Ranke abgeschnitten werden, damit der Stiel an der Gurke bleibt, um sie später daran aufhängen zu können. Dann reinige man die Gurken im Wasser mittels einer weichen Bürste sehr sorgfältig vom Schmutz und trockne sie ab. Hierauf bestreiche man dieselben mit Eiweiß und zwar so, daß keine Stelle der Obersläche versehlt wird. Das Eiweiß vildet so zu sagen eine und durchdringliche Haut, die den Luftzutritt verhindert. So behandelte Gurken läßt man lufttrocken werden und hängt dieselben mittels eines Bindsadens, der an den Stielen befestigt wird, an einer Schnur oder Stange in einem trockenen Raume auf. Auf diese Weise werden Gurken bis zu Weihnachten frisch erhalten. Beim Gebrauche wird einsach das Eiweiß zugleich mit der Haut entfernt, wenn letztere abgeschält wird.

Gegen das Eierfressen der Hühner. Es gibt kanm ein verdrießlicheres Uebel bei den Hühnern wie das Anfressen der Eier. Eine Henne lernt es von der andern, der Hahn nicht weniger, und oft fröhnt der ganze Bestand diesem Unheil, welches meist darauf zurückzuführen ist, daß den Hühnern zu wenig kalkhaltige Stoffe zur Verfügung stehen. Ferner gewöhnen sich die Hühner leicht das Eierfressen an, wenn man ihnen ganze Eierschalen vorwirft, an denen noch Eiweiß haftet. Das Hineinslegen von Porzellaneiern in die Nester wie das Beschneiden der Schnäbel hilft in den wenigsten Fällen. Am besten ist es, wenn man dem Uebel von vorneherein zu begegnen sucht und genügend kalkhaltige Stoffe hinsstreut oder aber die Eierschalen an der Ofenhiße trocknet und zerkleinert

vorwirft. Gewöhnlich wird aber das Eierfressen, wenn einmal begonnen, zur Leidenschaft bei den Hühnern und alle Mittel lassen den rastlosen Züchter im Stich; in derartigen Fällen gibt es nur ein Radikalmittel: das Töten.

Eingerostete Schraubenmuttern zu lösen. Singerostete Schraubensmuttern brechen, wenn man nicht richtig verfährt, viel leichter, als daß sie sich lösen. Um ein leichtes Lösen derselben zu bewirken, tröpfle man auf die Verbindungsstellen Terpentinöl oder, was noch wirksamer ist, Kerosinöl, das in fürzester Frist die kleinsten Rizen durchdringt. Wird darauf an die Schraubenmutter mit einem Hammer geklopft, so lockern sie sich in den meisten Fällen alsbald und lassen sich demnächst nun auch leicht aufschrauben. In hartnäckigen Fällen müssen die so beshandelten Stellen noch der Einwirkung von Hize ausgesetzt werden, die dann den erwünschten Erfolg bewirkt.

Das Anfrischen von schwarzen Glacehandschuhen. Um schwarze absgetragene Glacehandschuhe aufzufrischen, vermische man einen Theelöffel voll guten Mandelöls mit sechs bis acht Tropfen recht schwarzer Tinte, streiche die Mischung mit einem weichen Pinsel auf die desekten Stellen der Glacehandschuhe und lasse letztere einige Stunden auf einem Bogen Papier trocknen.

Entsernung von Tintenslecken aus Teppichen. Die Entfernung von Tintenslecken aus Teppichen von Wollstoffen gelingt, ohne daß eine Spur von den Flecken zurückbleibt, besonders so lange die Tinte noch seucht ist, wenn man zuerst alle Tinte, welche noch nicht in den Stoff eingesdrungen ist, mit Fließpapier oder Baumwolle vorsichtig aufsaugt, dann ein wenig süße Milch auf den Tintensleck tröpfeln läßt und mit einem Stückhen reiner Watte aufsaugt. Dieses Versahren muß zweis bis dreimal, jedesmal mit frischer Milch und reiner Watte wiederholt werden. Schließlich muß man den Fleck noch mit reinem Seisensud auswaschen und mit einem reinen Tuche trocken reiben. Ist der Tintensleck schon älter und eingetrocknet, so muß die Milch länger darauf stehen bleiben.

Möbel von Fliegen: und anderem Schmuk zu reinigen. Man macht von gewöhnlicher, zart geriebener Stärke, mit Salats oder Olivenöl vermischt, einen dünnen Teig, taucht ein großes Stück Baumwollwatte hinein und reibt die Lacks und Politurmöbel damit ab, bis aller Fliegensschmutz davon gewichen ist; dann wird mit reinen Wolltüchern blank gerieben. Schnitzerei und Dreharbeit benötigen für Vertiefungen weiche Bürstchen, auch kann man bei letzteren die Zipfel von Lappen durchziehen.